Nr. 485. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerſtag, 15. Oktober 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutſchland.

Berlin, 14. Oktober. In mehr als der Hälfte der preußiſchen Regierungsbezirke wird nach der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895, wie wir ſchon mitgetheilt haben, die landwirthſchaftliche von der gewerblichen Thätigkeit überwogen. Das Maß des Ueberwiegens iſt in den einzelnen Regierungsbezirken jedoch ſehr verſchieden. Mehr als zwei Drittel der Erwerbsthätigen entfallen auf die gewerblichen Berufsarten in Berlin, Arnsberg und Düſſeldorf, und zwar ſo, daß in den letzteren beiden Regierungsbezirken ein größerer Prozentſatz der in den materiellen Berufsarten Erwerbsthätigen auf die Induſtrie entfällt, als in Berlin, der ausgeſprochenen Induſtrieſtadt. Die Hälfte bis zu zwei Dritteln aller Erwerbsthätigen kommen ferner auf die Induſtrie in Aachen und Köln. Vier Zehntel bis zur Hälfte aller Erwerbsthätigen finden wir in 13 Regierungsbezirken, nämlich Potsdam, Breslau, Liegnitz, Oppeln, Magdeburg, Merſeburg, Erfurt, Hannover, Hildesheim, Münſter, Minden, Wiesbaden und Trier. Einzelne von den erwähnten induſtriereichen Bezirken entwickeln ſich beſonders raſch in der Richtung auf das Vorwiegen gewerblicher Thätigkeit. Dies gilt namentlich von Potsdam, Oppeln, Münſter, Minden, Köln und Trier. In Zuſammenhang mit der ſteigenden gewerblichen Entwickelung in den Regierungsbezirken des preußiſchen Staates ſteht die verhältnißmäßig noch ſtärkere Entwickelung von Handel und Verkehr. Mit Ausnahme von Aurich und Stralſund haben gegen 1882 ſämtliche Bezirke eine Zunahme des Schwergewichts von Handel und Verkehr aufzuweiſen gehabt. In Berlin waren 1895 30,98 Prozent der Erwerbsthätigen gegen 27,46 im Jahre 1882 im Handel und Verkehr thätig. In 21 von den übrigen Bezirken betrug der Antheil im Jahre 1895 über ein Zehntel, was 1882 nur von 13 Bezirken galt.

** Wenn es für die allgemeinen Fragen der Verkehrs- und Finanzpolitik von Intereſſe iſt, daß die Verkehrseinnahmen der preußiſchen Staatsbahnen in den erſten fünf Monaten d. J. ſich im Vergleich zu dem Vorjahre gehoben haben im Perſonen- und Gepäckverkehr um 7,17 Prozent, im Güterverkehr um 7,13 Prozent, ſo iſt es doch auch nicht ohne Intereſſe für die Beurtheilung der neuen Einrichtungen der Platz- und Bahnſteigkarten, daß ſich in derſelben Zeit die Einnahmen aus Platzkarten um rund 120 000 Mark oder über 12 Prozent, die Einnahmen aus Bahnſteigkarten gar um 284 000 Mark oder über 32 Prozent gehoben haben.

Als Spezialität mag noch erwähnt werden, daß in den gedachten 5 Monaten die Betriebseinnahmen der Stadtbahn ſich um 357 000 Mark oder etwa $12\frac{1}{2}$ Prozent gegen das Vorjahr gehoben haben. Wieviel davon auf den Verkehr von und zu der Gewerbeausſtellung entfällt, erhellt indeſſen nicht.

** Nachdem im vorigen Winter bereits der jetzige Oberbaudirektor Kummer auf Erſuchen der Regierung von Uruguay auf längere Zeit dorthin behufs Feſtſtellung der Pläne für den Neubau des Seehafens von Montevideo beurlaubt war, wird jetzt wieder ein techniſcher Rath der Bauabtheilung des Miniſteriums der öffentlichen Arbeiten, Geh. Oberbaurath Lange, zur Löſung einer großen Streitfrage ins Ausland gehen. Herr Lange iſt als einer der Schiedsrichter zur Entſcheidung über die Streitigkeiten erwählt worden, welche zwiſchen der ſiameſiſchen Regierung und dem Unternehmer der ſiameſiſchen Eiſenbahnen entſtanden ſind und bei denen es ſich um eine ſtattliche Reihe von Millionen handelt. Der Schiedsſpruch hängt von den Ergebniſſen der Prüfungen an Ort und Stelle ab. Zu dieſem Ende tritt Herr Geh. Oberbaurath Lange mit dem am 20. d. M. in Genua anlaufenden Reichspoſtdampfer die Reiſe nach Bangkok an.

— Die „Bresl. Ztg.“ theilt ein „ſtreng vertrauliches“ Rundſchreiben des Vorſtandes des Bundes der Landwirthe mit, worin beſtätigt wird, daß Herr Bebel eine Anzeige gegen den Bund der Landwirthe eingereicht hat, weil ſeine Organiſation gegen das preußiſche Vereinsgeſetz verſtoße, und daß die Staatsanwaltſchaft Vernehmungen nach dieſer Richtung hin bei dem Bundesvorſtande bereits veranlaßt hat.

— In der zweiten Sitzung des antiſemitiſchen Parteitags in Halle ſtritt man ſich darüber, ob die Reichstags-Abgeordneten der Partei recht daran gethan, gegen die Bäckerei-Verordnung aufzutreten; die Mehrheit billigte es.

— Das Direktorium des Zentralverbandes deutſcher Induſtrieller verſendet ein Rundſchreiben betreffs einer von der Handelskammer angeregten Entſendung einer Kommiſſion von Sachverſtändigen nach Oſtaſien zur Erforſchung der dortigen Erzeugungs- und Abſatzverhältniſſe. Von England und Frankreich ſind bereits ähnliche Expeditionen nach Oſtaſien abgegangen.

— Bei der ſächſiſchen Abtheilung des Bundes der Landwirthe ſollen Vernehmungen über die Vereinsorganiſation ſtattgefunden haben, die der „D. Tagesztg.“ zufolge ergaben, daß die Organiſation nicht gegen das Vereinsgeſetz verſtoße.

— Der Verein der klöſterlichen und ritterſchaftlichen Erbpächter und Förſter in Mecklenburg hat ſeinen Mitgliedern empfohlen, dem Bund der Landwirthe, der, wie die Erfahrung lehre, nur einſeitige Intereſſen, die Intereſſen der Großgrundbeſitzer, vertrete, die Gefolgſchaft zu verſagen und ihm keinerlei Unterſtützung zu gewähren.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurde beſchloſſen, der Reſolution des Reichstages wegen Einführung eines wirkſamen Schutzzolles auf Quebrachoholz ꝛc. keine Folge zu geben. Der Vorlage betreffend die zollfreie Ablaſſung von Naphtha-Motoren bei der Verwendung zum Schiffsbau wurde die Zuſtimmung ertheilt.

— Der „Berliner Aktionär“ ſchreibt: Wie wir vernehmen, wird der Wunſch des Kaiſers, daß bei der Konvertirung der 4prozentigen Staatsanleihen in $3\frac{1}{2}$prozentige mit aller möglichen Milde und Schonung der vielfach berührten Intereſſen verfahren werden möge, vor Allem dadurch ſeine Erfüllung finden, daß denjenigen Beſitzern von Schuldverſchreibungen, welche ſich mit der Herabſetzung des Zinsfußes einverſtanden erklären, noch geraume Zeit der Genuß der bisherigen Zinſen belaſſen wird. In welcher Form dies geſchehen wird, darüber ſchweben im Finanzminiſterium gegenwärtig noch die Erwägungen. Im Uebrigen wird uns beſtätigt, daß die betr. Geſetzesvorlage lediglich eine Vollmacht für den Finanzminiſter zur Konvertirung bezw. zur Kündigung und anderweiten Begebung der nicht konvertirten Stücke enthalten wird, nicht aber auch den Kündigungstermin; dieſen zu beſtimmen, ſowie darüber zu entſcheiden, ob mit einem Zuge die ganze 4proz. Staatsſchuld oder zu verſchiedenen Terminen nur je ein Theil derſelben zu kündigen, bleibt Sache des Finanzminiſters.

— Dem bisherigen Chef des Stabes beim Oberkommando der Marine Kontreadmiral von Diederichs iſt zur Wiederherſtellung ſeiner Geſundheit während der Wintermonate ein Urlaub bewilligt worden. Der neuernannte Chef des Stabes der oberſten Marinebehörde Kontreadmiral Barandon wird bereits dieſer Tage ſein neues Kommando antreten. — Das Panzerſchiff 4. Klaſſe „Odin“, das am 22. v. M. auf der kaiſerlichen Werft zu Danzig zum erſten Male in Dienſt geſtellt wurde und ſeit dieſer Zeit in Kieler Gewäſſern Probefahrten abhielt, ſtellt nach deren Beendigung am 15. d. M. wieder außer Dienſt und tritt zu den in der Reſerve befindlichen Schiffen der Marineſtation der Oſtſee. Das Probefahrtkommando ſchifft ſich alsdann an Bord des neuen Panzerſchiffes „Aegir“ ein, das als letztes von den zur Zeit fertiggeſtellten Fahrzeugen der Flotte zur Abhaltung ſeiner Probefahrten in Dienſt kommt. — Nachdem die drei Kriegsſchiffe der auſtraliſchen Station während der letzten Wochen gemeinſamen Aufenthalt in Sidney genommen hatten, haben die beiden Stationskreuzer „Buſſard“ (Kommandant Korvettenkapitän Winkler) und „Falke“ (Kommandant Korvettenkapitän Krieg) dieſer Tage wieder ihre Rundreiſen in den deutſchen Schutzgebieten der Südſee aufgenommen. Nur das Vermeſſungsſchiff „Möwe“ bleibt noch bis auf Weiteres in Sidney ſtationirt, um ſich zu ſeiner weiteren Vermeſſungsthätigkeit auszurüſten. Der neuernannte Kommandant der „Möwe“, Kapitän-Lieutenant Merten, tritt nach dem 20. d. M. die Ausreiſe nach Auſtralien an. Bis zu dieſem Tage iſt er zur Dienſtleiſtung beim Reichsmarineamt kommandirt. — Der Ablöſungstransport für die Schiffe der weſtafrikaniſchen Station, der an Bord des Dampfers „Lulu Bohlen“ am 7. d. M. Wilhelmshafen auf der Ausreiſe verlaſſen hat, trifft am 30. d. M. in Kamerun ein. Die abgelöſten Mannſchaften von dieſer Station treten am 4. November an Bord des vorgenannten Dampfers der Woermann-Linie die Heimreiſe an.

— An dem in Weimar ſtattfindenden Gewerbekammertag wird als Vertreter der Reichsregierung vorausſichtlich Geh. Regierungsrath Dr. Wilhelmi theilnehmen.

— Zur Sprachenfrage in der Provinz Poſen geht den „Neueſt. Nachr.“ von dort folgende Mittheilung zu, die ſie für verbürgt erklären:

„In den Jahren 1888 und 1889 wurde eine Anzahl katholiſcher Lehrer aus Weſtfalen nach der Provinz Poſen verſetzt. Jene Maßregel entſprang der Abſicht, dem deutſchen Schulunterricht in der polniſchen Bevölkerung durch den Einſchub von Lehrern aus rein deutſchen Gegenden eine wirkſame Förderung angedeihen zu laſſen. Den Lehrern, es waren etwa 70 an der Zahl, wurde damals die freilich nur mündliche Zuſicherung gegeben, daß ihnen für ihre Pionierarbeit bei guter Führung jährliche Zuſchüſſe bis zu 300 Mark gewährt werden würden. Dieſe Zuſage iſt einigen von ihnen in den erſten Jahren auch gehalten worden. Mit der zunehmenden Nachgiebigkeit der Regierungsorgane gegenüber dem Polenthum hat ſich die Lage jener weſtfäliſchen Lehrer aber mehr und mehr verſchlechtert. Nicht nur, daß die Gewährung von Zuſchüſſen inzwiſchen gänzlich aufgehört hat, die Lehrer machen jetzt, da ſie dem Dienſtalter nach berufen wären, in die beſſer bezahlten erſten Lehrerſtellen einzurücken, die ſchmerzliche Erfahrung, daß ihnen dieſe Stellen verſchloſſen bleiben, und zwar aus dem einzigen Grunde, „weil ſie der polniſchen Sprache nicht mächtig ſind“.

Cronberg i. Taunus, 14. Oktober. Das ruſſiſche Kaiſerpaar trifft, wie hier verlautet, Freitag, den 16. d. M., Mittags 1 Uhr, zum Beſuche Ihrer Majeſtät der Kaiſerin Friedrich auf Schloß Friedrichshof ein.

Wiesbaden, 14. Oktober. Prinzeſſin Wera von Würtemberg iſt mit den Prinzeſſinnen Elſa und Olga und dem Verlobten der Prinzeſſin Elſa, Prinzen Albrecht von Schaumburg-Lippe, zum Beſuche der Großfürſtin Konſtantin hier eingetroffen.

München, 14. Oktober. Der Chef der baieriſchen Gendarmerie, Generallieutenant von Hellingrath, iſt heute früh geſtorben.

Frankreich.

Paris, 14. Oktober. Dem „Figaro“ wird von ſeinem Korreſpondenten in Petersburg gemeldet, daß ſeit dem Jahre 1891 ein ſchriftliches Uebereinkommen zwiſchen Frankreich und Rußland beſtehe, durch welches ein formelles Einvernehmen zwiſchen den beiden Staaten hergeſtellt ſei und das einen rein defenſiven Charakter habe. Es ſei indeſſen beſchloſſen worden, nichts über dieſe Angelegenheit zu veröffentlichen.

Paris, 14. Oktober. Nach einer Mittheilung des Rechtsbeiſtandes Tynans iſt die Auslieferung deſſelben endgültig verweigert worden. Tynan werde ſofort in Freiheit geſetzt werden und alsbald nach Newyork abreiſen. Wie der „Matin“ meldet, hat ſich der Juſtizminiſter Darlan im Miniſterrathe gegen die Auslieferung Tynans ausgeſprochen. Ein endgültiger Beſchluß werde jedoch erſt morgen gefaßt. Die Blätter und der größte Theil der Parlamentsmitglieder verlangen den Zuſammentritt des Parlaments am 27. Oktober.

Italien.

Rom, 13. Oktober. Der Miniſterpräſident und der Juſtizminiſter von Montenegro trafen heute in Monza ein, wurden vom Könige empfangen und reiſten Abends nach Brindiſi zurück.

Der Herzog von Genua ſchifft ſich am 15. d. M. in Brindiſi nach Antivari ein.

In Folge ſtarker Regengüſſe ſteigt der Tiber.

England.

London, 14. Oktober. Der Kanzler der Schatzkammer Sir M. Hicks Beach hielt geſtern in Darlington eine Rede, in welcher er Folgendes ausführte:

„Wir haben die türkiſchen Angelegenheiten einen Punkt erreichen ſehen, daß man glauben möchte, die letzten Tage des türkiſchen Reiches müßten nahe ſein, ſeitdem ſich dort eine Regierung befindet, welche keine Regierung iſt, eine Regierung, welche die Metzeleien geduldet hat. Unmöglich iſt es, feſtzuſtellen, ob die Mitſchuld des Sultans an den Greuelthaten auf Schwäche oder auf Bosheit zurückzuführen iſt. Wie dem aber auch ſei, das ſchreckliche Verbrechen in der Ottomanbank, bei welchem Dynamit zur Verwendung kam, kann die Metzeleien nicht rechtfertigen. Die Zeit der Verſprechungen iſt vorüber, es iſt jetzt die Zeit gekommen, auf wirkſame Reformen unter angemeſſenen Garantien zu beſtehen. Wie aber dieſe Garantien erlangen? England kann unmöglich allein vorgehen; wenn es nach Konſtantinopel ginge, würde es dort eine oder mehrere Mächte vorfinden, die bereit ſind, eine Landung der Engländer zu verhindern. Der Hauptpunkt der gegenwärtigen Lage iſt die Entſchloſſenheit Rußlands, in Uebereinſtimmung mit Deutſchland und Oeſterreich den status quo in der Türkei aufrecht zu erhalten. Der Grund dafür, daß die Mächte die Aufrechterhaltung des status quo wünſchen, iſt lediglich der Wunſch, den Frieden Europas zu erhalten. In Anbetracht der Möglichkeit fernerer Metzeleien und ſelbſt eines militäriſchen Zuſammenſtoßes, der das türkiſche Reich in Trümmer ſchlagen könnte, dürften dem Frieden Europas aus der abſoluten Unthätigkeit der Mächte größere Gefahren erwachſen, als aus einer gemeinſamen Intervention derſelben. Die Reformen, ohne welche das türkiſche Reich nicht erhalten werden könnte, anzurathen und, wenn nöthig, zu erzwingen, das war der Weg, welchen die engliſche Regierung verfolgte. Wir wollten hierbei nichts für den beſonderen Vortheil Englands erreichen; wir planen kein iſolirtes Vorgehen, ſondern wir wünſchen, mit den übrigen Mächten Europas zu handeln, und wir verſuchen, es zu thun. Ich kann die Maßregeln, welche unſere Regierung ergriffen hat, nicht genau darlegen; aber ein Vorgehen in ſelbſtloſer, vertrauensvoller Geſinnung mit den anderen Mächten wird am leichteſten zu einem erfolgreichen Ausgange führen.“

Rußland.

Petersburg, 13. Oktober. In Rußland iſt, wie bereits in Kürze gemeldet, eine allgemeine Volkszählung in Vorbereitung. Es iſt der erſte derartige Verſuch in Rußland und wird einige Abweichungen von dem in Weſteuropa üblichen Modus aufweiſen, da die Organiſation einer Volkszählung in Rußland in Folge mancher lokalen Bedingungen ganz beſonders ſchwierig iſt. Wenn Volkszählungen im Allgemeinen von der Maſſe der Bevölkerung mit Mißtrauen aufgenommen werden, ſo muß dieſer Umſtand bei uns ganz beſonders berückſichtigt und außer Wirkung gebracht werden; da ſich dieſes Mißtrauen, welches hinter der Volkszählung die Verfolgung gewiſſer fiskaliſcher Zwecke vermuthet, aus der Unwiſſenheit der Maſſen ergiebt, hat es die Haupt-Zählungskommiſſion für nothwendig erachtet, zwei Broſchüren zu veröffentlichen, welche ſowohl gebildetere, als auch ganz ungebildete Leſer über die Zwecke und Bedeutung der Volkszählung aufklären und ſich namentlich gegen den vermeintlichen Zuſammenhang derſelben mit irgend welchen fiskaliſch-polizeilichen Zwecken wenden; wenn nun mit dieſer Maßregel, ſei es auch nur theilweiſe, eines der hauptſächlichſten Hinderniſſe einer jeden Volkszählung beſeitigt wird, ſo ſteht der Hauptzählungs-Kommiſſion eine ungleich ſchwerere Aufgabe bevor, nämlich alle bewohnten Punkte des Reiches genau zu regiſtriren; ohne dieſe letztere vorbereitende Arbeit iſt jede Volkszählung eine Unmöglichkeit.

Aus der Inſtruktion über die Volkszählung erſehen wir, daß dieſe Auskunft über die Zahl, über die Zuſammenſetzung und die Vertheilung der Bevölkerung geben ſoll. Die Zählung erſtreckt ſich auf alle Einwohner des Reichs beider Geſchlechter, jeden Alters, Standes, Glaubensbekenntniſſes und jeder Nationalität, ſowohl auf ruſſiſche Unterthanen, als auch auf Ausländer. Die Zählung wird prinzipiell an einem Tage, und zwar am 28. Januar 1897, vorgenommen. Die Zählung geſchieht nach Haushaltungen, wobei das Haupt der Haushaltseinheit die nöthigen Auskünfte über die einzelnen Glieder zu ertheilen hat. Bei der mannigfaltigen Zuſammenſetzung der Bevölkerung des Reichs iſt die Volkszählung namentlich unter den zahlreichen nomadiſirenden Fremdvölkern auf Schwierigkeiten geſtoßen, welche für ſie die Durchführung einer eintägigen Zählung unmöglich machen; vor Allem iſt hier eine Zählung nach Haushaltseinheiten nicht denkbar, ſondern ſie kann nur durch die Angaben von Stammeshäuptern oder anderen führenden Perſonen der nomadiſirenden Völker erſetzt werden. Was die Organiſation des Zählapparates anlangt, ſo hat jedes Gouvernement ſeine Zählkommiſſion, deren Unterorgane die Kreiskommiſſionen bilden. Die Kreiſe zerfallen in Zählungsbezirke, deren Vorſteher die nöthigen Zähler, die unterſte und dabei wichtigſte Inſtanz, engagirt. Die Gouvernements- und Kreiskommiſſionen haben ſich entweder bereits konſtituirt oder müſſen es ſpäteſtens bis zum 5. Oktober thun. Wenden wir uns nochmals den Zählern zu, ſo ſehen wir, daß der verantwortlichſte und ſchwierigſte Theil der Arbeit auf ihnen ruht. Die Zählkarten für die Bauerbevölkerung müſſen von den Zählern ſelbſt ausgefüllt werden, wozu ſie bei den weiten Entfernungen zwiſchen den einzelnen bewohnten Punkten ſehr viel Zeit nöthig haben werden. Eine unbegrenzte Anzahl von Zählern heranzuziehen, iſt einerſeits aus materiellen Gründen nicht möglich, andererſeits jedoch mangelt es an vielen Orten des Reichs an Perſonen, welche die verantwortungsreiche Arbeit genügend zu leiſten im Stande ſind. Die Haupt-Zählungskommiſſion hat als Norm für einen Zählbezirk 2000 Einwohner oder 400 Höfe angenommen; es würden mithin gegen 6300 Zähler nöthig ſein, welche in den Städten und den meiſten Gouvernements des Reichs unſchwer zu erlangen ſein dürften. Schwieriger geſtalten ſich jedoch die Verhältniſſe im hohen Norden und in Aſien. Aus dem letzteren Grunde wird die Volkszählung auf dem flachen Lande ungefähr zwei Wochen vor dem angeſetzten Termin beginnen und am 28. Januar werden die von den Zählern geſammelten Daten verifizirt werden; auf Gütern und anderen Landbeſitzen der Intelligenz werden die Zählkarten den betr. Vertretern dieſer Beſitze eingehändigt und am 28. Januar von den betr. Zählern eingeſammelt. In den Städten wird die Zählung an einem Tage vorgenommen. Die enormen Koſten werden reichlich durch das Licht aufgehoben, welches die erſte allgemeine ruſſiſche Volkszählung über viele Verhältniſſe und Zuſtände des Landes ausgießen wird.

Bulgarien.

Sofia, 14. Oktober. Die hieſige „Handelszeitung“ will wiſſen, Natſchewitſch habe ſeinen Poſten als Bürgermeiſter niedergelegt, weil die ſchlechte Finanzlage keine Ausſicht biete, ſtädtiſche Reformprojekte durchzuführen.

Montenegro.

Cettinje, 14. Oktober. Fürſt Nikolaus erhob den Poſten des Geſchäftsträgers in Konſtantinopel zur Geſandtſchaft.

Türkei.

Konſtantinopel, 14. Oktober. Das Depot der Bosporus-Befeſtigung bei Anadoli-Kawak iſt nicht, wie kürzlich gemeldet wurde, mit Etienne-Gewehren, ſondern mit Minen ausgerüſtet worden.

Auf Grund eines Irade, durch welches die Anwendung der im vorigen Jahre für ſechs Vilajets angenommenen Reformen auf das ganze Reich verfügt wird, iſt eine Kommiſſion unter dem Vorſitz des Miniſters des Innern beauftragt worden, chriſtliche, für Adjointspoſten geeignete Beamte auszuwählen.

Griechenland.

Athen, 14. Oktober. (Meldung der „Agence Havas“.) Der Militär-Gouverneur von Grevena, Redjeb Aga, welcher im Kampfe gegen die Bande Gulas Grutas verwundet wurde, iſt ſeinen Verletzungen erlegen. Die irregulären türkiſchen Truppen begehen in den macedoniſchen Dörfern ſehr bedauerliche Ausſchreitungen gegen die friedlichen Bewohner. Die macedoniſche Bewegung ſcheint ihrem Ende nahe zu ſein.

8. Pomm. Provinzial-Synode.

Stettin, 14. Oktober.

Die heutige, vierte Sitzung wird durch den ſtellvertretenden Präſes, Herrn Profeſſor D. Dr. Cremer-Greifswald um 12 Uhr Mittags eröffnet.

Ueber die Thätigkeit der Züllchower Anſtalten, des Rettungshauſes, der Brüderanſtalt und der Zweigſtation in Warſow erſtattet Herr Superintendent Hoffmann-Frauendorf ausführlich Bericht. Damit wird das Gebiet der inneren Miſſion verlaſſen.

Es folgen ſodann Berichte der erſten Kommiſſion über eine Reihe von Vorlagen. Zunächſt referirt Herr Profeſſor D. Dr. Bierling-Greifswald über eine Petition des Archidiakonus Redlin-Stargard betreffend die Rechte der Emeriten-Wittwen. Die Petition wird dem Antrag des Referenten entſprechend durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Weiter berichtet Herr Superintendent Gercke-Uſedom über vier Anträge, welche die Zutheilung von Zuſatzdeputirten zu den Kreisſynoden Wollin, Stargard, Stettin-Stadt und Lauenburg betreffen. Den Anträgen der betreffenden Kreisſynoden bezw. des königl. Konſiſtoriums entſprechend wird die in Vorſchlag gebrachte Vertheilung der Zuſatzdeputirten widerſpruchslos genehmigt. Ebenſo wird ein Antrag der Kreisſynode Colbatz betreffend Vertheilung der Deputirten zur Kreisſynode dem Antrage des Referenten, Herrn Bürgermeiſter Brandenburg-Stralſund, gemäß angenommen. Endlich berichtet noch Herr Regierungspräſident von Sommerfeld über einen Antrag der Kreisſynode Paſewalk betreffend Zuſtimmung zu dem Gemeindeſtatut für Ferdinandshof. Der von der Kommiſſion hierzu geſtellte Antrag findet die Genehmigung der Synode.

Die Verſammlung tritt ſodann ein in die Beſprechung des vom Vorſtand erſtatteten und gedruckt vorgelegten Berichtes. Derſelbe gedenkt in warmen Worten des am zweiten Weihnachtsfeiertage des Jahres 1893 verſtorbenen langjährigen Präſes der Provinzialſynode, Herrn Superintendent D. Rübeſamen-Möringen. Der Heimgegangene präſidirte in einem Zeitraum von 15 Jahren ſechs Provinzialſynoden und fungirte als Vizepräſident der Generalſynode ſeit ihrer erſten ordentlichen Tagung. In einer Anlage des Berichtes werden die bei der Begräbnißfeier in Möringen am 22. Dezember gehaltenen Reden dem Wortlaute nach wiedergegeben. Mit der Leitung der Geſchäfte wurde Herr Profeſſor D. Dr. Cremer-Greifswald als ſtellvertretender Vorſitzender vertraut. Der Bericht giebt ſodann Aufſchluß über die Ausführung der Synodalbeſchlüſſe und dürfte hier für unſere Leſer ein Abſchnitt, welcher ſich auf das Provinzial-Geſangbuch bezieht, von Intereſſe ſein, es heißt auf Seite VIII des Berichts:

„Von 4 Firmen erhielt der Vorſtand Anerbietungen für die Uebernahme des Verlags des Geſangbuchs. Nach eingehender Prüfung entſchloß ſich der Vorſtand, der Firma F. Heſſenland in Stettin den Verlag zu übergeben, da dieſelbe nicht blos bezüglich der Ausſtattung das Beſte zu leiſten ſich verpflichtete (!!), ſondern namentlich auch dem Bedürfniß der Gemeinden durch die billigſte Preisſtellung, ſowie der Provinzial-Synode durch die am höchſten bemeſſene Abgabe entgegenkam. Der Kontrakt mit der genannten Firma wurde namens der Provinzial-Synode durch das königliche Konſiſtorium abgeſchloſſen, nachdem die als Autoren zu betrachtenden Mitglieder der Geſangbuchs-Kommiſſion ihre Autorrechte der Provinzial-Synode zedirt hatten. In dem Kontrakte iſt der Firma Heſſenland die Verpflichtung auferlegt, nur gebundene Exemplare abzugeben. Dazu ſah ſich der Vorſtand genöthigt, weil gewiſſe Firmen durch ihre Maßnahmen, die Herſtellung und den Vertrieb gebundener Geſangbücher in allen deutſchen Landeskirchen für ſich zu monopoliſiren, überall, wo ihnen dies gelungen, die Buchbinder und Buchhändler aufs empfindlichſte geſchädigt haben. Deshalb haben wir Bedacht genommen, den Buchbindern und Buchhändlern der Provinz Pommern, welche ſich mit dem Einzelverkauf befaſſen, einen Rabatt von 25 Prozent ſeitens der Verlagshandlung zu ſichern. So allein konnten wir den vielleicht laut werdenden Bedenken wegen mangelnder Rückſichtnahme auf das Buchbinder- und Buchhändlergewerbe begegnen, indem wir daſſelbe zugleich vor der Vergewaltigung durch die genannten unausbleiblichen Monopoliſirungsverſuche ſchützten. (??) Die Einbände läßt die Firma Heſſenland ſeit Fertigſtellung der zweiten Auflage in unſerer Provinz herſtellen.“

Einer eingehenderen Erörterung wurde im Anſchluß an die Beſprechung des Vorſtandsberichts die Frage der Zuſtändigkeit der Provinzialſynode zur Begutachtung der für den Religionsunterricht beſtimmten Lehrbücher unterzogen und brachte Herr Superintendent Moehr-Dramburg einen Antrag ein, wonach die Einführung von Religionslehrbüchern für den Schulgebrauch an die Zuſtimmung der Synode gebunden ſein ſoll. Dieſer Antrag wurde einer beſonderen Kommiſſion überwieſen.

Der Beginn der morgigen Sitzung wurde auf 12 Uhr feſtgeſetzt. Auf der Tagesordnung ſtehen Kommiſſionsberichte, Bericht über die Thätigkeit des Johanniterordens in der Provinz Pommern und Beſchlußfaſſung über einige neueingegangene Anträge. Schluß der Sitzung um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 15. Oktober. Der Pommerſche Zweigverein des evangeliſch-kirchlichen Hülfsvereins hielt geſtern Nachmittag im kleinen Saale des Vereinshauſes ſeine General-Verſammlung ab. Herr Landeshauptmann Höppner erſtattete den Jahresbericht, welcher erkennen läßt, daß der Verein fortgeſetzt eine ſegensreiche Thätigkeit entfaltet. Sodann folgte eine Beſprechung über die einzuſammelnde Hauskollekte, ſowie Mittheilungen der Herren P. Braun und P. Thimm über die Berliner und die Stettiner Stadtmiſſion. Abends fand in der Schloßkirche bei überaus zahlreicher Betheiligung die kirchliche Jahresfeier des Vereins ſtatt. Die Predigt hielt Herr Stadtmiſſionsinſpektor P. Braun aus Berlin.

* Die Handdruckſpritze der Feuerwehr wurde geſtern Mittag nach dem Hauſe Kleine Wollweberſtraße 2 entſandt, um die vom eingedrungenen Regenwaſſer überſchwemmten Kellerräume leer zu pumpen.

— Nach den Beſtimmungen des Krankenverſicherungsgeſetzes ſind nicht krankenverſicherungspflichtige Perſonen nur dann berechtigt, den Kaſſen als freiwillige Mitglieder beizutreten, wenn ihr Jahreseinkommen 2000 Mark nicht überſteigt. Durch den hieſigen Magiſtrat iſt feſtgeſtellt, daß bei einer Ortskrankenkaſſe verſchiedene Perſonen mit einem Einkommen von mehr als 2000 Mark als freiwillige Mitglieder aufgenommen ſind, und hat deshalb der Magiſtrat an die Vorſtände der hieſigen Krankenkaſſen ein Schreiben erlaſſen, worin er erſucht, auf jene Beſtimmungen ein beſonderes Augenmerk zu richten.

— Die „Deutſche Jur.-Ztg.“ veröffentlicht folgende Erkenntniſſe des Ober-Verwaltungs-Gerichts über Einkommenſteuerſachen: „Vertrauensſpeſen“ der Geſchäftsreiſenden. Bei der Erſtattung der Ausgaben von Geſchäftsreiſenden in Form von „Vertrauensſpeſen“ ſpricht die Vermuthung gegen die Abſicht der Betheiligten auf den Genuß von Vortheilen für den Reiſenden und hiermit gegen die Annahme eines ſteuerpflichtigen Bezuges. Zur Widerlegung dieſer Vermuthung würde die Steuerbehörde beſtimmte thatſächliche Umſtände feſtſtellen müſſen, welche darauf ſchließen laſſen, daß entweder der Reiſende, jener Abſicht zuwider, dem Geſchäftsherrn zu Unrecht Beträge angerechnet und von ihm erſtattet erhalten hat, oder daß beide Theile zwecks Umgehung der Beſteuerung oder aus anderen Gründen gewiſſe Nebeneinnahmen oder Rechte auf geldwerthe Vortheile in die Form von „Vertrauensſpeſen“ gekleidet haben. (Urth. V. G. v. 18. Juni 1896.) — Benutzung von Pferden der Landwirthe zum perſönlichen Gebrauch. Wenn ein Landwirth ſolche Pferde, welche im landwirthſchaftlichen Betriebe nothwendig und hierfür beſchafft ſind und unterhalten werden, in betriebsfreien Zeiten zu ſeinem oder ſeiner Familie perſönlichen Gebrauche benutzt, darf der Werth eines ſolchen Gebrauches nicht als Einkommen angerechnet werden. (Urth. V. A. 3437/94 v. 16. Juni 1896.) — Miethswerth der Wohnung im eigenen Hauſe. Das Einkommen aus einem Wohnhauſe (Wohnungswerth) iſt nicht nach dem Miethswerth derjenigen Räume zu bemeſſen, die von dem Veranlagten zu ſeinen und ſeiner Haushaltungsangehörigen Wohnzwecken benutzt werden können, ſondern nach dem derjenigen Räume, welche zu dieſen Zwecken thatſächlich benutzt werden. Dem Veranlagten gehörige Wohnräume, die dauernd unbenutzt bleiben, gewähren ebenſowenig Einkommen, wie unbenutzte Grundſtücke. (Urth. V. A. 1141/95 v. 16. Juni 1896.)

Kunſt, Wiſſenſchaft und Literatur.

Die Geſchichte der Engliſchen Literatur von den älteſten Zeiten bis zur Gegenwart von Profeſſor Dr. Richard Wülker, Verlag des Bibliographiſchen Inſtituts in Leipzig und Wien, iſt ein ausgezeichnetes Werk, dem wir keines an die Seite ſtellen können, dazu praktiſch ausgeſtattet. Es lieſt ſich leicht und iſt überaus intereſſant. Der Verfaſſer bietet uns ausführliche Inhaltsangaben und ſehr häufig auch charakteriſtiſche, gut ausgewählte Proben in geſchmackvollen Ueberſetzungen. Wirkſame Unterſtützung boten der populären Haltung des Werkes noch die zahlreichen Illuſtrationen, die, das muß beſonders hervorgehoben werden, nicht nach allbekannten Vorlagen, ſondern ausſchließlich nach Originalen eigens angefertigt worden ſind. Es ſind 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferſtich und Holzſchnitt, endlich 11 Fakſimile-Beilagen. Der Preis von 16 Mark iſt ein ſehr billiger. [252]

Hackländers Künſtlerroman, illuſtrirt von A. Langhammer (Verlag von C. Krabbe in Stuttgart). Hackländer gehört zu den wenigen Romanſchriftſtellern, die nicht veralten. Seine Romane üben noch jetzt denſelben Reiz aus, wie zur Zeit ihrer Entſtehung. Warum? Weil er wirkliches Leben und wirkliche Menſchen ſchildert in ſolch vollendeter Art, daß ſeine Bilder noch heute in den friſcheſten Farben ſtrahlen. A. Langhammer hat den Künſtlerroman mit wunderhübſchen Bildern geſchmückt. [256]

Prof. Lang, Hygieniſche Winke. Wien bei Safar, Preis 30 Pf. Das Buch enthält zahlreiche für die Geſundheit höchſt weſentliche Angaben, wie man leicht zahlreiche Uebel vermeiden kann. [259]

Johann Sebaſtian Bach, ein Künſtlerleben. Von Armin Stein. Halle, Buchh. des Waiſenhauſes. Preis 3 Mark. Von dem größten Tonkünſtler aller Zeiten und zugleich einem ſittlich und chriſtlich bedeutenden Manne bietet der Verfaſſer auf 278 Seiten ein feſſelndes, wahres und unſer Intereſſe ſtets erregendes Bild, wie es wohl jeder wünſcht, der die Werke des Meiſters gehört bezw. bei denſelben muſikaliſch mitgewirkt hat. [239]

Gerichts-Zeitung.

— Der Held eines unſchönen Prozeſſes iſt in Brüſſel gegenwärtig der vielgenannte bisherige Oberbefehlshaber der arabiſchen Zone, Kommandant Lothaire. Nachdem Lothaire Anfangs Juli d. J. in Brüſſel eingetroffen war, um ſich vor dem oberſten Gerichtshofe des Kongoſtaates wegen der Hinrichtung des Händlers Stokes zu verantworten, verlobte er ſich am 14. Juli mit Fräulein Anna Olga van Hecke, einer Tochter der hochgeachteten verwittweten Frau van Hecke in der Brüſſeler Vorſtadt Ixelles. Die Vermählung ſollte im September erfolgen. Das junge Paar wurde aufgeboten, eine Wohnung gemiethet, die Ausſteuer fertig geſtellt, die Wohnungseinrichtung beſtellt. Lothaire ging nach Beendigung des Prozeſſes mit der Familie van Hecke nach dem Seebade Heyſt; zurückgekehrt, ließ er den Heirathsvertrag durch einen Brüſſeler Notar aufſetzen. Alles war in ſchönſter Ordnung. Da erhielt wenige Tage vor der Hochzeit Frau van Hecke einen Brief des Kommandanten Lothaire, der ihr mit dürren Worten mittheilte, daß er auf die Heirath verzichte. Hiergegen hat Frau van Hecke einen Zivilprozeß angeſtrengt. In der Klageſchrift wird ausgeführt, daß Lothaire ohne jeden Grund die Verbindung abgebrochen habe, ſein Verhalten „unkorrekt" geweſen ſei und er der Familie van Hecke „die unverdienteſte und erniedrigendſte Beſchimpfung" durch dieſen Bruch zugefügt habe. Frau van Hecke fordert 50 000 Franks Schadenerſatz von Lothaire.

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, 14. Oktober. Durch Meſſerſtiche lebensgefährlich verletzt wurde geſtern Abend um 10 Uhr der Dr. med. Heinrich Eckert aus der Kl. Hamburgerſtraße an der Ecke der Oranienburger- und der Krausnickſtraße. Dr. Eckert wurde von Mädchen angeredet und plötzlich von Zuhältern überfallen und mit dem Meſſer entſetzlich zugerichtet. Die Burſchen haben ihm von der rechten Stirnſeite bis auf das Schlüſſelbein die Haut aufgeſchlitzt, ſo daß eine drei Finger breite klaffende Schnittwunde entſtand. Ferner ſchnitten ſie ihm Stücke aus der Kopfhaut und ſtachen ihn in den Kopf, den Rücken und die Arme, wobei ſie auch Schlagadern trafen. Der Schwerverletzte, dem aus einigen Wunden das Blut förmlich herausſpritzte, erhielt auf der Sanitätswache in der Artillerieſtraße einen Nothverband und wurde dann in die königliche Klinik gebracht. Die Thäter ſind noch nicht ermittelt.

— Ein Deſerteur, der ſeinen Truppentheil verlaſſen, um den Kaiſer perſönlich um Befreiung vom Militärdienſt zu bitten, iſt in Rüdersdorf feſtgenommen worden. Es iſt ein 33jähriger Mann, der vor Ableiſtung ſeiner Heerespflicht ins Ausland gegangen war, 10 Jahre in der Fremdenlegion gedient und nach erfolgter Rückkehr nachträglich in das 51. Regiment in Thorn eingeſtellt worden war. Er hatte Thorn vor zehn Tagen heimlich verlaſſen und war zu Fuß bis Rüdersdorf gekommen, wo er thörichter Weiſe mit jungen Leuten Streit anfing und verhaftet wurde.

— (Zwiſchenfall bei einem Radwettfahren.) Von der Bezirkshauptmannſchaft des Tullner Bezirkes ſind jüngſt alle Radwettfahrten auf den Straßen dieſes Bezirkes verboten worden. Ueber die Urſache dieſes Verbotes veröffentlicht die in Wien erſcheinende „Oeſterreichiſch-Ungariſche Radfahrer-Zeitung" nachſtehende Mittheilung, für deren Richtigkeit wir die Verantwortung jenem Blatte überlaſſen müſſen: „Am 27. v. M. hielt der Verein Ottakringer Radfahrer aus Wien auf dem Tullnerfelde, und zwar nächſt Königſtetten, ſein Klubrennen ab. Da kam, als die Radfahrer eben im dichten Haufen auf der Straße (am Ziele) ſtanden, ein Fiaker angefahren, der ſich der Aufforderung „Aufhalten" nicht anbequemen, ſondern mitten durch die Radfahrer weiterfahren wollte. Darüber erbittert, fielen einige Radfahrer den Pferden in die Zügel, riſſen dem Kutſcher die Peitſche aus der Hand, ſchrieen und ſchimpften und wollten ſich endlich ſogar an den zwei Inſaſſen des Wagens ſelbſt vergreifen. Einer von den Herren ſoll auch thatſächlich, und zwar — von einer Dame, einen Schlag in den Nacken erhalten haben. Erſt jetzt, nachdem der Spektakel ſeinen Höhepunkt erreicht, erfuhren die Radfahrer zu ihrem Schrecken, wer die beiden Herren ſind. Der eine Herr iſt ein Mitglied des kaiſerlichen Hauſes, der andere ſein Begleiter; ſie waren auf der Heimfahrt begriffen. Das iſt die kurze Darſtellung eines Vorfalles, als deſſen erſte Folge das jüngſt erlaſſene Verbot ſämtlicher Straßenrennen im Bezirke Tulln zu betrachten iſt, deſſen weitere Folgen jedoch vor der Hand noch gar nicht abzuſehen ſind. Der Leiter des Tullner Bezirks, Herr Bezirkshauptmann Freiherr v. Rittinger, ein den Radfahrern durchaus wohlgeſinnter Mann, begründete dieſe Verfügung damit, daß ihm in Folge dieſer und noch manch anderer Ausſchreitungen der Radfahrer die Sicherheit des Verkehrs auf den Straßen denn doch wichtiger erſcheint, als die zu derlei Vorfällen Veranlaſſung bietenden Straßenrennen." Auf Grund der Schilderungen eines Augenzeugen fügt die „Oeſterreichiſch-Ungariſche Radfahrer-Zeitung" ihrem Berichte noch Folgendes bei: Die Sieger waren eben in Sicht, die Aufregung demnach eine allgemeine. Alles blickte, da die Fahrer eben angeſtürmt kamen, dieſen entgegen. Da ſei plötzlich, während dieſe dichte Schaar eben das Ziel beſetzt hielt, einen Wagen mit zwei Pferden erſchienen, deſſen Kutſcher, ohne Rückſicht auf die Leute zu nehmen, einfach durchfahren wollte. Darüber ſei eine große Erregung entſtanden, und in weiterer Folge dieſes Umſtandes mögen dann auch Ungehörigkeiten von Seiten der Radfahrer vorgekommen ſein. Dieſe Letzteren ſollen übrigens aus Mitgliedern verſchiedener Vereine und Radfahrern überhaupt beſtanden haben, und vom Ottakringer Radfahrerklub ſeien zur Zeit des Vorfalles überhaupt nur einige Mitglieder anweſend geweſen. Von den Radfahrern aber werde beſtimmt verſichert, daß erſtens ein Anhalten der im vollſten Spurt befindlichen Rennfahrer nicht mehr möglich war und daß ihrerſeits nicht provozirt wurde.

— „Aus Fritz Reuters jungen und alten Tagen", das von Karl Theodor Gaedertz verfaßte und mit Zeichnungen von Reuter ſelbſt, ſowie Ludwig Pietſch und Theodor Schloepke geſchmückte Werk (Hinſtorff'ſche Hofbuchhandlung in Wismar), erſcheint demnächſt in zweiter vermehrter Auflage. Berliner Blätter entnehmen den Aushängebogen einige neue Mittheilungen. Juſtizrath Ludwig Schröder hat dem damals mittelloſen Dichter nicht nur das Geld zum Druck der „Läuſchen und Riemels" geliehen, ſondern ihm auch manch ſcherzhaftes Material zur Bearbeitung geliefert, meiſtens Erlebniſſe aus ſeiner Praxis. Der „Doktor So und So" in „Ut mine Stromtid" teſtirt bekanntlich dem Notar Sluſ'uhr, daß die von Bräſig verabreichten Hiebe ihm nicht geſchadet. Hierüber berichtet des Juſtizraths Sohn Richard Schröder, Profeſſor in Heidelberg, an Dr. Gaedertz Folgendes: „Mein Vater hatte einen, übrigens nur halb zurechnungsfähigen Mann, Walter, wegen ungebührlichen Benehmens zum Hauſe hinauswerfen laſſen und ihm, als er auch auf der Straße fortfuhr, zu ſchimpfen, den Stock abgenommen und mit demſelben einige Hiebe auf den Rücken verſetzt. Walter ließ ſich hierauf von Dr. Heller „gichten" und bekam ein Zertifikat, das in ſeinen Schlußworten „ſie haben ihm aber nichts geſchadet" wörtlich mit dem für Sluſ'uhr ausgeſtellten Atteſt übereinſtimmt. Walter ging mit dem Dokument zum Schiedsrichter, um meinen Vater zu verklagen, erhielt aber von jenem den Rath, lieber um Verzeihung zu bitten, da er mit ſolchem Atteſt doch nichts anfangen könne, vielmehr darauf gefaßt ſein müßte, wegen gröblicher Beleidigung des Juſtizraths, in ſeiner Amtsſtube und auf offener Straße, noch beſtraft zu werden. Er kam dann in ſchwarzem Frack und mit gelben Glacéhandſchuhen, die ich in Gedanken noch vor mir ſehe. Das Atteſt wurde zu weiterer Verwendung an Fritz Reuter gegeben." Nachmals hat auch Dr. Liebmann, deſſen Tochter Anna „de lütt Akzeſſer" in der Stromtid iſt, aus gleichem Anlaß einem durchgeprügelten Stavenhäger ein ähnliches ärztliches Atteſt ausgeſtellt. Eine andere Humoreske hat folgenden Urſprung: Häufig hatte der Juſtizrath Geſchäfte mit dem Juden Michel Cohn aus Treptow, den er wegen ſeiner höchſt originellen Ausdrucksweiſe gern bei ſich ſah. Einmal waren beide geſchäftlich zuſammen in einem Landkruge und Cohn betrachtete dort mit Intereſſe ein Bild, das die Kreuzigung Chriſti darſtellte. „Sagen Se mal, Herr Juſtizrath, ſind das nich de Römers geweſen, die Chriſtuſſen gekreizigt haben?" — „Ja," antwortete jener, „das kann man gewiſſermaßen ſagen, denn Pontius Pilatus, der römiſcher Statthalter in Jeruſalem war, hat das Urtheil vollſtrecken laſſen." Hierdurch in ſeinem Herzen erleichtert, fuhr Cohn fort: „Ja, man mag nu ſagen, was man will, dieſer Chriſtus iſt doch geweſen 'n großer Mann! Was hat der Mann gebracht für 'ne Nahrung unter die Menſchen mit dieſe Weihnachten!" Dies, wie überhaupt alles Scherzhafte, was bei Schröders paſſirte, wanderte alsbald in Reuters Mappe. In den Treptower Geſellſchaften waren durch Schröder und Reuter die gereimten Tiſchreden ſehr üblich geworden. Einmal wetteiferten Reuter und der poetiſch angehauchte Bürgermeiſter Krüger darin. Erſterer immer witzig und ſchlagfertig, Letzterer dagegen ſtets ohne Pointe. Darauf bezog ſich denn folgender kurzer Toaſt des Kreisrichters Bade:

„Zweeen tapfere Streuter,
Der Krüger und der Reuter,
Aber der Krüger
Blieb Süger."

Schröder reimte einſt auf Krüger, welcher den Befreiungskrieg von 1814 mitgemacht hatte, ohne ſich gerade hervorzuthun:

Ein heit'rer Scherz ſoll uns die Mahlzeit
würzen,
Es lebe Krüger, der Held von 1814!

In Neubrandenburg verkehrte Reuter viel im Rathskeller, wo er ſich mit den Stammgäſten traf, u. a. mit Maurermeiſter Ebeling, deſſen äußere Erſcheinung zu wünſchen übrig ließ und zu Bemerkungen Anlaß gab. Er hatte dann aber ſtets kaltblütig erwidert: „Wat will'n Ji, dat is keen Dreck, dat is Material!" Hier lernte Reuter auch den in der „Stromtid" verewigten „Zimmerling Schulz" kennen, der im Rahnſtädter Reformverein beſtändig „'rut! 'rut!" ruft. Schulz war übrigens kein ungebildeter Menſch. Als er auf dem Sterbebette lag, ſagte er zu ſeiner Frau: „Wenn bi de ollen Griechen wen ſtarwen dehr, denn müßt för de Götter en witten Hahn ſlacht warden; wenn ick nu dod bünn, denn nimmſt Du unſen Hahn un bringſt em den Herrn Doktor hin!"

Poſen, 14. Oktober. Nach einer Meldung der „Poſener Zeitung" aus Lodz (Ruſſiſch-Polen) iſt in vergangener Nacht das große Fabrikgebäude der Firma Segall und Meiſel, in welchem die Firmen Roſenthal und Nover, Gebrüder Roſenblatt und Guſtav Jäckel Wollſpinnereien betrieben, vollſtändig ausgebrannt. Der Schaden iſt ſehr bedeutend.

Regensburg, 12. Oktober. Von Kemnathen wird dem „Regensb. Tagbl." geſchrieben: Auf der Aumühle traf eine Gerichtskommiſſion ein wegen eines von der ledigen Inwohnerin Joſefa Staudigl verübten Verbrechens des Kindesmordes. Es wurden ohne weiteres Suchen aus einem Kamin vier Kinderleichen hervorgeholt, von denen drei bereits zu einer Art Mumie vertrocknet waren, während eine noch in einer ſolchen Beſchaffenheit war, daß eine Sektion vorgenommen werden konnte. Die Mörderin, die kürzlich verhaftet worden war, hat im Gefängniß ein Geſtändniß abgelegt und den Ort ſelbſt angegeben, wo ſie die Opfer ihrer Verbrechen verborgen hatte.

Viehmarkt.

Berlin, 14. Oktober. (Städtiſcher Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf ſtanden: 930 Rinder, 10 311 Schweine, 1615 Kälber, 1247 Hammel.

Vom Rinderauftrieb, in den 816 Stück alter Beſtand von Sonnabend entfallen waren, wurde knapp die Hälfte verkauft. 3. Qualität 41—45 Mark, 4. Qualität 35—39 Mark pro 100 Pfund Fleiſchgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langſam und wurde nicht geräumt; die wenigen feinen, ſchweren, fetten Schweine wurden erheblich über Notiz bezahlt. 1. Qualität 48—49 Mark, 2. Qualität 45—47 Mark, 3. Qualität 42—44 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel geſtaltete ſich ruhig; 1. Qualität 57—60 Pf., ausgeſuchte Waare darüber, 2. Qualität 51—53 Pf. pro 1 Pfund Fleiſchgewicht.

Am Hammelmarkt fanden ca. 400 Stück Käufer. 1. Qualität 50—54 Pf., Lämmer bis 58 Pf., 2. Qualität 46—48 Pf. pro Pfund Fleiſchgewicht.

Börſen-Berichte.

Magdeburg, 14. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 10,10—10,20, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,60 bis 9,75. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Stetig. Brod-Raffinade I. 24,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 24,25. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per Oktober 9,05 G., 9,10 B., per November 9,10 G., 9,12½ B., per Dezember 9,22½ G., 9,30 B., per Januar-März 9,50 G., 9,57½ B., per April-Mai 9,75 G., 9,80 B. Feſt.

Hamburg, 14. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 51,00, per Dezember 51,75, per März 52,50, per Mai 52,75. Ruhig.

Hamburg, 14. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg per Oktober 8,95, per November 9,05, per Dezember 9,20, per März 9,60, per Mai 9,75, per Juli 9,92½. Stetig.

Wien, 14. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Herbſt 8,01 G., 8,03 B., per Frühjahr 8,08 G., 8,10 B. Roggen per Herbſt 7,00 G., 7,02 B., per Frühjahr 7,09 G., 7,11 B. Mais per September-Oktober 4,44 G., 4,46 B., per Mai-Juni 4,47 G., 4,49 B. Hafer per Herbſt 6,13 G., 6,15 B., per Frühjahr 6,31 G., 6,33 B.

Peſt, 14. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ſteigend, per Herbſt 7,48 G., 7,50 B., per Frühjahr 7,74 G., 7,75 B. Roggen per Herbſt 6,43 G., 6,45 B., per Frühjahr 6,67 G., 6,68 B. Hafer per Herbſt 5,63 G., 5,64 B., per Frühjahr 5,93 G., 5,94 B. Mais per September-Oktober —,— G., —,— B., do. per Mai-Juni —,— G., —,— B. Kohlraps per Auguſt-September 4,09 G., 4,10 B. — Wetter: Schön.

Newyork, 14. Oktober. Weizen-Verſchiffungen der letzten Woche von den atlantiſchen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 179 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 105 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 70 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Qtrs.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 14. Oktober. Der Kaiſer empfing heute Mittag 12 Uhr in Gegenwart des türkiſchen Botſchafters und des Staatsſekretärs von Marſchall den türkiſchen General Grumbkow-Paſcha, welcher ein Schreiben des Sultans überreichte.

— Heute Mittag konzertirte vor dem Kaiſerpaar die Hof- und Militärkapelle des Khedive aus der Sonderausſtellung „Kairo".

— Kurz vor 2 Uhr empfing der Kaiſer den aus Kiel eingetroffenen Prinzen Heinrich.

— Die Ausſchüſſe des Kolonialraths treten bereits morgen im Auswärtigen Amte zuſammen, um zu den Fragen der Strafrechtspflege in den Kolonien, der Vorbildung der Kolonialbeamten und der Aufhebung der Hausſklaverei Stellung zu nehmen.

— Gouverneur von Wiſſmann wird morgen nach hier zurückkehren.

— Ueber das Befinden des Fürſten Bismarck erfährt das „B. T.", daß Profeſſor Dr. Schweninger nicht in Friedrichsruh anweſend und das Befinden des Fürſten unverändert iſt.

— Der Sultan hat dem Fürſten Bismarck zwei kunſtvolle Vaſen von unſchätzbarem Werthe zum Geſchenk gemacht und dieſelben mit einem Handſchreiben durch einen beſonderen Kourier dem Altreichskanzler zugeſandt.

München-Gladbach, 14. Oktober. Eine große Gasexploſion hat im Laden der Bäckerei von Cryns ſtattgefunden. Der Meiſter wurde ſchwer verletzt, Möbel und Fenſter ſind zertrümmert worden, die Backwaaren auf die Straße geſchleudert. Die Urſache der Exploſion iſt bisher nicht ermittelt.

Frankfurt a. M., 14. Oktober. Die „Frkf. Zeitung" meldet aus Newyork: Der katholiſche Klerus iſt in Folge des bekannten Briefes des Erzbiſchofs von Minneſota geſpalten; manche erklären, daß Geiſtliche der Politik fern bleiben müſſen. — Fünf Generäle aus den Bürgerkriegen, von welchen zwei Demokraten ſind, reiſen durch den mittleren Weſten und ſprechen für Mc Kinley. Ihre Verſammlungen haben großen Zulauf. — In Indiana haben die Demokraten und Populiſten ein engeres Bündniß geſchloſſen.

Mainz, 14. Oktober. Für die am 5. November ſtattfindende Reichstagserſatzwahl im Wahlkreiſe Mainz-Oppenheim ſind als Kandidaten aufgeſtellt: vom Zentrum Landtagsabgeordneter Dr. Schmidt-Mainz, von den Nationalliberalen Landrath Braun-Darmſtadt, von den Sozialiſten Redakteur Dr. David-Mainz.

Homburg v. d. Höhe, 14. Oktober. Die Grundſteinlegung der hieſigen ruſſiſchen Kirche findet in Gegenwart des Zarenpaares und der Kaiſerin Friedrich am Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, ſtatt. Ob der Großherzog von Heſſen ebenfalls kommt, iſt noch nicht beſtimmt.

Homburg v. d. Höhe, 14. Oktober. Auch der Großfürſt und die Großfürſtin Sergius von Rußland werden am Freitag der Grundſteinlegung der ruſſiſchen Kirche beiwohnen und ſich ſodann nach Schloß Friedrichshof begeben, um bei der Kaiſerin Friedrich das Diner einzunehmen.

Gotha, 14. Oktober. Der Abg. Bock eröffnete die heutige Vormittagsſitzung des ſozialdemokratiſchen Parteitages. Auf der Tagesordnung ſteht die parlamentariſche Thätigkeit. Die geſtellten Anträge beziehen ſich hauptſächlich auf die Invaliditäts- und Altersverſicherungsgeſetze. Gegen den Antrag auf Herabſetzung der Altersgrenze auf 60 Jahre ſprachen die Abgg. Bebel und Molkenbuhr. Dr. Quarck befürwortet die Selbſtverwaltung der Krankenkaſſen. Schwartz-Lübeck beantragt, an das Marineamt eine Interpellation zu richten, betr. die Abſingung des Flaggenliedes beim Untergang des „Iltis"; dadurch ſeien die Rettungsarbeiten vernachläſſigt worden. Alle Anträge werden der Fraktion zur Berückſichtigung überwieſen. Betreffs der Maifeier werden dieſelben Beſchlüſſe gefaßt wie im Vorjahre.

Darmſtadt, 14. Oktober. Der Wiener Porträtmaler Prof. von Angeli iſt hier eingetroffen, um die Zarin zu malen.

Oldenburg i. Gr., 14. Oktober. Hier verlautet, das Zarenpaar werde den am 24. d. M. anläßlich der Vermählung des Erbgroßherzogs ſtattfindenden Feierlichkeiten wahrſcheinlich beiwohnen.

Wien, 14. Oktober. Hermann Manz, der Chef der angeſehenen Buchdruckerei und Verlagsfirma Karl Gerold u. Sohn, hat ſich heute Vormittag erſchoſſen. Die Gründe der That ſind noch unbekannt.

Paris, 14. Oktober. „Gaulois" meldet, Prinz Ludwig Napoleon, der Bruder des Prinzen Viktor, bisher Oberſt in einem kaukaſiſchen Regiment, ſei in die ruſſiſche Garde verſetzt worden.

Die monarchiſtiſchen Abgeordneten werden beim Zuſammentritt der Kammer den Antrag ſtellen, die Regierung wegen des prachtvollen Verlaufs der franko-ruſſiſchen Feſte zu beglückwünſchen.

Cherbourg, 14. Oktober. Die Abfahrt der ruſſiſchen Kaiſeryacht hat bisher wegen des ſchlechten Wetters noch nicht erfolgen können; dieſelbe erwartet hier das Ende der gegenwärtig heftig wüthenden Seeſtürme ab.

Toulon, 14. Oktober. Nachdem Admiral Gervais die geſetzliche Altersgrenze überſchritten hat, wird er von heute ab ſein Kommando niederlegen.

Rom, 14. Oktober. Zwiſchen dem Schatzminiſter Luzetti und dem Marineminiſter iſt ein Konflikt ausgebrochen, da Letzterer einen Kredit von 100 Millionen, vertheilt auf 4 Jahre, für neue Kriegsſchiffe verlangt, welche Luzetti nicht gewähren will. Der Letztere ſoll entſchloſſen ſein, ſeine Demiſſion anzubieten.

London, 14. Oktober. Die Majorität Mac Kinleys wird jetzt vom Senator Kay mit 46 Stimmen beziffert.

Die „Times" benutzt die Rückkehr des Generals Kitſchener nach Kairo zu einer neuerlichen Verſicherung, daß der Rückmarſch auf Khartum früher oder ſpäter ſtattfinden würde und macht dunkle Andeutungen, daß vielleicht der Widerſtand einzelner Mächte gegen die Verwendung egyptiſcher Gelder aufhören dürfte.

Petersburg, 14. Oktober. Um allen beunruhigenden Kombinationen die Spitze abzubrechen, wird, wie von informirter Seite verſichert wird, Schiſchkin allen Rußland befreundeten Staaten offiziell aufklärende Mittheilungen über die Anweſenheit des Zaren in Paris und die dort erfolgten ruſſiſch-franzöſiſchen Abmachungen, die ſich hauptſächlich auf den zukünftigen diplomatiſchen Verkehr und auf die wirthſchaftlichen und Handelsintereſſen zwiſchen Rußland und Frankreich beziehen, zugehen laſſen.

Konſtantinopel, 14. Oktober. Nachdem alle Verſuche, eine Anleihe bei Banken zu entriren, geſcheitert ſind, trägt ſich die Pforte mit der Abſicht, eine Zwangsanleihe vorzunehmen.

Das in deutſchen Blättern aufgetauchte Gerücht, der Sultan beabſichtige, um die direkte Thronfolge zu ſichern, den Prinzen Selim mit einer chriſtlichen Prinzeſſin zu verheirathen, wird im Palaſt als Erfindung bezeichnet. Der Verbreiter dieſer Meldung ſcheint mit den orientaliſchen Verhältniſſen nicht vertraut zu ſein. Würde der Sultan ſich mit einem ſolchen Projekt tragen, ſo würde die Folge davon eine Empörung ſämtlicher Muſelmänner ſein.

Konſtantinopel, 14. Oktober. Nach dem Journal „Emniet" ſind 16 000 Armenier aus Konſtantinopel ausgewandert.

Konſtantinopel, 14. Oktober. Oeſterreich verlangt von der Pforte die Zahlung einer Entſchädigung von 6000 Pfund für die Familie des von Räubern ermordeten Bruders des öſterreichiſchen Vizekonſuls.

Athen, 14. Oktober. „Aſty" meldet aus Konſtantinopel, der Sultan habe beſchloſſen, das kürzlich nach Konſtantinopel berufene kurdiſche Kavallerie-Regiment, deſſen Ankunft daſelbſt ſoviel Unwillen erregt, in die Heimath zurückzuſchicken.

Die Weigerung der Pforte, den griechiſchen Stationsſchiffen die Fahrt nach Konſtantinopel zu geſtatten, hat hier einige Erregung hervorgerufen.

Wetterausſichten
für Donnerſtag, den 15. Oktober.

Ziemlich warm, zeitweiſe aufklarend, vorwiegend trübe mit etwas Regen und friſchen öſtlichen Winden.

Waſſerſtand.

Am 14. Oktober. **Elbe** bei Auſſig + 0,26 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,95 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,36 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,37 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,89 Meter, Unterpegel + 0,06 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,58 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 3,24 Meter. — **Weichſel** bei Thorn + 0,58 Meter. **Warthe** bei Poſen + 0,64 Meter. — Am 10. Oktober: **Netze** bei Uſch + 0,88 Meter.

Neuheiten in Seidenstoffen

weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unt. Garantie f. Aechtheit und Solidität von 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- und zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Berlin, den 14. Oktober 1896.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.R.-Anl.	4%	103,90b
do.	3½%	103,50bG
do.	3%	98,00b
Pr.Conſ.Anl.	4%	103,80G
do.	3½%	103,70b
do.	3%	98,50b
P St.Schld.	3½%	100,00G
Berl.St.-O.	3½%	100,30G
do. n.	3½%	102,50B
Pom.Pr.-A.	3½%	101,50G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,25bB
Wſtp.P.-A.	3½%	100,50G
Berl. Pfdbr.	5%	120,30b
do.	4½%	114,55b
do.	4%	112,60G
do.	3½%	102,80b
Kur- u.Nm.	3½%	100,20b
do.	4%	—,—
Landſch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	100,20G
	3%	93,60b
Oſtpr.Pfbr.	3½%	99,60G
Pomm. do.	3½%	100,10G
do.	4%	—,—
do.	3%	93,70b
Poſenſche do.	4%	101,80B
do	3½%	99,40G
Weſtf. Pfbr.	4%	103,20b
do.	3½%	101,10G
Wſtp.rttſch.	3½%	99,60G
Kur- u. Nm.	4%	103,10b
Lauenb. Rb.	4%	103,10b
Pomm. do.	4%	103,10b
do.	3½%	101,20b
Poſenſche do.	4%	103,10b
Preuß. do.	4%	103,10b
Rh. u. Weſtf. Rentenbr.	4%	103,60b
Sächſ. do.	4%	103,30b
Schleſ. do.	4%	103,10G
Schl.-Holſt.	4%	103,10b
Bad. Eſb.-A.	4%	102,80bB
Baier. Anl.	4%	103,50B
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	97,10b
Hmb.Rente	3½%	105,30G
do. amort. Staats-A.	3½%	101,00G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	153,50G
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	—,—
Mein.7-Gld. Looſe	—	22,20b

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9320,00G
Berl.Feuer.	170	2490,00B
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3985,00G
Colonia	400	—,—
Concordia	51	1220,00G
Elberf. F.	240	4800,00G
Germania	45	1175,00G
Mgd.Feuer.	240	5580,00G
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	1000,00b
Preuß. Nat.	51	1005,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	62,00bG
Buk.St.-A.	5%	100,60bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	—,—
Ital. Rente	4%	87,90G
Mexik. Anl.	6%	93,70b
do. 20 L.-St.	6%	96,00b
Newyork Gld.	6%	109,80b
Oeſt.Pp.-R.	4⅕%	101,10bG
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	101,50B
do. 250 54	4⅕%	—,—
do. 60er Looſe	4%	149,40b
do. 64er Looſe	—	—,—
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,00b
	5%	103,00bG
Oeſt. Gd.-R.	4%	103,90bG
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100,50B
R. co. A. 80	4%	102,75b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	181,25b
do. Bodencr.	5%	—,—
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	85,50G
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,25B
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,50G
do. 4 abg.	3½%	103,50G
do. 5 abg.	3½%	99,75G
Dtſch.Grundſch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtſch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	115,90G
do.	4%	100,90bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,40bG
Pr.B.-B., unkdbb. (rz. 110)	5%	115,80G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,10G
do. Ser. 8. 9	4%	100,80G
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	102,60b
do.	3½%	100,00B
do.Com.-O.	3½%	99,25bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,20bG
do.(rz.100)	3½%	100,00bG
Pr. Hyp.-Verſ. Certificate	4%	100,00B
do.	4%	103,80b
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Geſ.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	109,20G
do. (rz.110)	4%	106,00G
do.	4%	101,25bG

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw.	5%	133,90G
Boch. Bw. A.	—	99,75bG
do. Gußſt.	4%	158,00bG
Bonifac.	0	129,25bG
Donnersm.	6%	153,10bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	40,00bG
Gelſenkch.	6%	165,50b
Hark. Bgw.	0	141,10bG
Hibernia	5½%	175,50b
Hörd. Bgw.	0	11,10G
do. conv.	0	14,00G
do. St.-Pr.	0	42,00G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	157,80b
Louiſe Tiefb.	0	97,00bG
Mk.-Wſtf.	6	103,00b
Oberſchleſ.	1%	89,50G

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,00B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberſt. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A.	4%	—,—
do. Lit.B.	4%	—,—
Oberſchleſ. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Poſ.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	100,20G
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Breſt-Graj.	5%	—,—
Chark. Aſow	4%	—,—
Gr. R. Eiſb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	103,90b
Koslow-Woroneſch gar.	4%	101,10bG
Kursk-Chark.-Aſow-Oblg.	4%	101,60b
Kursk-Kiew gar.	4%	102,00b
Moſc. Rjäſ.	4%	102,00bG
do. Smol	5%	104,90b
Orel-Griaſy (Oblig.)	4%	101,70bG
Rjäſ.-Kozl.	4%	101,50G
Rjaſchk.-Morczansk gar.	4%	—,—
Warſchau-Terespol	5%	—,—
Warſchau-Wien 2. E.	4%	103,30G
Wladikawk.	4%	101,50bG
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	123,25b
Oſtpreußiſche Südbahn	5%	118,25G

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	53,50b
Frkf.-Güt.	4%	92,50b
Lüb.-Büch.	4%	146,00b
Mainz-Ludwigshafen	4%	117,80b
Marienburg-Mlawka	4%	90,50b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndſchl.-Märk. Staatsb.	4%	101,00bG
Oſtp. Südb.	4%	88,50b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Poſ.	4½%	—,—
Amſtd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eiſb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	109,30b
Gotthardb.	4%	162,30b
It. Mittmb.	4%	93,40b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moſk. Breſt	3%	—,—
Oſt.-Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwſtb.	5%	136,25b
do. L. B.Elb.	4%	139,25b
Sdöſt. (Lb.)	4%	43,40b
Warſch.-Tr.	5%	117,50G
do. Wien	4%	264,50b

Bank-Papiere.

Dividende von 1894		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¼%	68,00b
Berl. Eff. B.	4%	126,80G
do. Hdlsgeſ.	4%	149,60b
Breſl. Disc.-Bank	6½%	117,10bG
Darmſt.-B.	5¼%	—,—
Deutſch. B.	9%	187,50bG
Dtſch. Gen.	5%	119,50bG
Disc.-Com.	8%	206,25b
Dresd. B.	8%	156,40b
Nationalb.	6½%	135,50b
Pomm. Hyp. conv.	6%	145,10G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	171,00bG
Reichsbank	6,33%	159,00B

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—
Sovereigns	20,36G
20 Frcs.-Stücke	16,20bG
Gold-Dollars	4,1824G
Engl. Banknot.	20,335G
Franz. Banknot.	81,00b
Oeſter. Banknot.	169,95b
Ruſſiſche Not.	217,04B

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	63,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	85,75bG
Oranienburg	6%	154,75G
do. St.-Pr.	6%	154,25G
Schering	15%	257,80bG
Staßfurter	11	174,00bG
Union	8%	113,00bG
Brauerei Elyſium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	2,60G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckerſied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	251,75bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergſchloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	88,00bG
Deſſauer Gas	10%	207,00B
Dynamite Truſt	10%	181,70bG
Harb. Wien Gum.	20%	356,00B
L. Löwe u. Co.	20	370,50bG
Magdeb. Gas-Geſ.	6%	123,75G
Maſchinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	220,10bG
do. (Lüders)	8%	210,00bG
Gruſonwerke	—	—,—
Halleſche	28%	431,50G
Hartmann	7	181,00B
Pomm. conv.	4½%	80,00b
Schwarzkopf	12½%	253,25G
St. Vulc. L. B.	6%	160,90bG
Norddeutſcher Lloyd	0	110,00b
Wilhelmshütte	4%	67,60B
Siemens Glas	11%	196,25G
Stett.-Bred. Cement	2½%	128,00G
Straſ. Spielkartenf.	6⅔%	126,50G
Gr. Pferdeb.-Geſ.	12½%	345,00bG
Stett. Electr.-Werke	6%	147,00G
Stett. Pferdebahn	3%	102,00bG
N.Stett. D.-Comp.	0%	65,25B

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6, Privatdiscont 4¼.

Wechſel-Cours v. 14. Oktbr.

Amſterdam	8 T.	2½%	168,30b
do.	2 M.	2½%	167,60G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,65G
do.	2 M.	2½%	80,40b
London	8 T.	2%	20,345bG
do.	3 M.	2%	20,22b
Paris	8 T.	2%	80,85B
do.	2 M.	2%	80,50G
Wien, ö. W.	8 T.	4%	169,75b
do.	2 M.	4%	168,85b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,80G
Ital. Pl.	10 T.	5%	75,50bG
Petersburg	8 T.	4½%	215,95b
do.	8 M.	4½%	213,40b

Ein Räthſel.

Roman von Emilie Heinrichs.

16) Nachdruck verboten.

Nette blickte Lange erſchrocken an. „O, du meine Güte, iſt das wirklich wahr?“

„Sie können ſich feſt darauf verlaſſen, ich kenne den Herrn Aſſeſſor, er hat's mir ſelber vorhin geſagt.“

„Gott im Himmel!“ klagte Nette mit weinerlicher Stimme, „dann muß ich gewiß ſchwören.“

„Was iſt denn ſo ſchreckliches dabei?“ tröſtete ſie Lange, „es iſt ein Zeugen-Eid, den ſie mit gutem Gewiſſen ſchwören können, meine Beſte! — In ihrer Hand liegt vielleicht ſeine Freiſprechung.“

„O, du grundgütiger Gott!“ ſchrie Nette ganz verzweifelt auf, „ich kann doch nicht falſch ſchwören?“ Sie hatte bei dieſem Angſtſchrei ihren Korb wieder niedergeſetzt und ihn verſtört angeblickt.

Detektiv Lange wiederholte langſam: „Falſch ſchwören? Gott behüte, meine Liebe, dazu wären Sie ja garnicht im Stande. Haben Sie dem Aſſeſſor Steinmann denn nicht die volle Wahrheit geſagt? Ihm irgend etwas Wichtiges verſchwiegen?“

„O, lieber Himmel,“ klagte die Alte, mit ihrem Korb wieder vorwärts keuchend, „man wird ganz verbieſtert im Kopf, daß ich ſowas auch noch bei meiner Herrſchaft erleben muß. Ich wollte, die arme Marianne wäre arm geweſen wie Hiob und hätte nichts weiter zurückgebracht als den kleinen Leo, den wir dann ganz gewiß behalten hätten. Ich ſchwöre nicht, nein, nein, dazu kann mich kein Menſch, und wenn's auch das ganze Gericht wäre, zwingen, oder können Sie es, lieber Herr?“

„Allerdings, weil man bei Zeugniß-Verweigerung das Recht hätte, Sie zu verhaften —“

„Aber ſonſt können ſie einem doch nichts weiter anhaben?“

„Nein, gefoltert wird Gott ſei Dank nicht mehr,“ erwiderte Lange lächelnd, „das Gefängniß wär' Ihnen doch gewiß nicht angenehm.“

„Immer noch angenehmer als das Schwören,“ behauptete Nette ſehr entſchieden. „Sehen Sie nur, lieber Herr,“ ſetzte ſie nach einer Weile hinzu, „ſo ein Eidſchwur muß was ſchreckliches ſein, weil man nie und nimmer gewiß ſein kann, ob man nicht was geſagt hat, was man nicht genau gewußt hat, und daß einem ſo nach und nach wie die Wahrheit ſelber vorgekommen iſt. Ich kann's nicht ſo recht ſagen, wie ich's meine.“

„O, ich verſtehe ganz gut,“ ſagte der Detektiv, „Sie haben ſich von vornherein nach dem Geſchehenen, was ſich damals, als das Kind verloren ging, unter ihren Augen zutrug, eine beſtimmte Meinung gebildet, die Sie aber für ſich behielten. Iſt es nicht ſo?“

„Ganz recht, ſo iſt es,“ erwiderte Nette eifrig. „Meine Gedanken hab' ich doch nicht nöthig,“ jemandem auf die Naſe zu binden. Mit dem Schwören iſt die Geſchichte aber gleich anders geworden, da muß ich alles ſagen, was ich denke.“

„Nur was Sie beſtimmt wiſſen, meine Gute, nicht mehr und nicht weniger,“ ſprach Lange ſehr ernſt. „Auf ihre Gedanken kommt's dabei garnicht an. Sie ſchwören, der Wahrheit gemäß alle Fragen des Richters zu beantworten, — iſt denn das ſo ſchlimm? Zum Exempel fragt der Richter: Hat Herr Riehl die ganze Zeit, welche er vom Spielplatz der Kinder entfernt war, in ſeinem Zimmer zugebracht? Nun antworten Sie 'mal kurz und beſtimmt, als ob Sie geſchworen hätten.“

„Ja, du meine Güte, das kann ich nicht wiſſen.“

„Weshalb denn nicht?“

„Weil ich ſelber ſo müde war, daß ich ein wenig nickte, aber gewiß nicht lange.“

„Sehen Sie wohl, das war ganz gut und gewiß auch der Wahrheit gemäß.“

„Natürlich, das habe ich ja auch dem Herrn Aſſeſſor geſagt.“ Nette athmete erleichtert auf. „Nun fragen Sie 'mal weiter, lieber Herr!“

„Gut, paſſen Sie auf. Wiſſen Sie, wo Fräulein Riehl ſich während dieſer ganzen Zeit aufhielt?“

„Erſt im Garten bei den Kindern, dann draußen und zuletzt in der Laube.“

„Haben Sie das Fräulein draußen geſehen?“

„O ja, ſonſt wüßte ich's ja nicht.“

„Das iſt wahr. Spazierte ſie dort ganz allein umher?“

Nette fuhr ſichtlich zuſammen, ihr runzliches Geſicht wurde aſchgrau. Sie öffnete einige Male die Lippen, brachte aber kein Wort hervor.

„Sehen Sie, Ihr Schweigen bedeutet für den Richter eine verneinende Antwort,“ ſetzte Lange ruhig hinzu. „Fräulein Riehl ſpazierte nicht allein, ſondern in Geſellſchaft. Vielleicht hatte ſie eins der Kinder bei ſich?“

Nette ſchwieg noch immer.

„Alſo kein Kind, ſondern einen Erwachſenen,“ fuhr der Detektiv ernſt fort, „vermuthlich einen Herrn, ſie ſoll ja verlobt ſein.“

„Ach Unſinn!“ rief die Alte zornig, „ſie iſt nicht verlobt. Das ſind überhaupt dumme Fragen, worauf der Herr Aſſeſſor gar nicht gekommen iſt.“

„Die Sie aber doch gern der Wahrheit gemäß beantworten können,“ bemerkte der Detektiv, „ich meine es gut mit Ihrem armen Herrn, der mir in der Seele leid thut, weil er ſo gewiß unſchuldig an dem Morde iſt, wie Sie und ich es ſind. Darauf kommt's ja doch eben an, ob ein Fremder damals in der Nähe der Schlucht geweſen iſt, und wenn Sie das vielleicht wiſſen und den Namen des Herrn kennen, — dann wäre für ihren Herrn viel gewonnen. Wollen Sie mir noch eine Frage erlauben!“

„Meinetwegen,“ murrte Nette.

„Welches Kleid trug Fräulein Riehl an jenem Nachmittag?“

„Na, ſo was!“ rief ſie überraſcht, „wie kann ich denn das noch wiſſen? Fräulein Agnes hat ſo viele Kleider —“ Sie verſtummte plötzlich und machte ein erſchrockenes Geſicht.

„Vielleicht eins von rother Seide mit Perlmutter-Knöpfen?“ fragte Lange ruhig weiter.

Nette ſetzte ihren Korb nieder und ſich ſelber auf einen am Wege liegenden Stein. Sie zitterte heftig und ſtierte den Detektiv ganz entſetzt an.

„Der Korb iſt Ihnen zu ſchwer,“ ſagte Lange theilnehmend, „dazu gehören jüngere Kräfte. Herr Gott, welche Laſt!“ Er hob den ſchwer beladenen Korb empor und ſchüttelte den Kopf

„Ach was,“ ſtieß ſie kurz athmend hervor, „das macht mir gar nichts aus. Die Laſt hier auf meiner Bruſt iſt viel ſchwerer. Was meinen Sie denn nun wieder mit dem rothſeidenen Kleide? — Sie hat ja gar keins, dieſes kann ich dreiſt beſchwören.“

„Deſto beſſer, — dann brauchen Sie ſich ja auch nicht ſo zu fürchten.“ Er nickte ihr freundlich zu, wandte um und ſchritt langſam den Weg nach der Stadt zurück.

Nette blickte ihm verwundert nach. „Woher der Menſch das alles wußte?“ murmelte ſie vor ſich hin, das kann doch nicht mit rechten Dingen zugehen. Rothſeidenes Kleid! — Ob ich's wohl beſchwören könnte? — Das iſt ja eine neue Frage, an die ich gar nicht im Traume gedacht hab'. Gott ſteh' mir bei, ſie hatte ja die rothſeidene Blouſe an, ich weiß es nun auf einmal wieder, als ob's geſtern geweſen wär'. Nachher zog ſie ein Mouſſelinkleid an, weil ſie die ſchöne Blouſe an den Dornen im Gartenzaun zerriſſen hatte. Was hatte ſie dort verloren? — Mein Himmel, wie lange hab' ich nach dem ausgeriſſenen Flicken mit dem Perlmutterknopf ſuchen müſſen, er war nicht zu finden. Und nun kommt dieſer fremde Mann daher und fragt nach einem rothſeidenen Kleide! — O, dieſes Unglücksmädchen, was hatte ſie nur bei der Dornenhecke zu ſchaffen? — Nun kann's noch auf ſie kommen, ach, Du grundgütiger Gott, das wär' ja doch auch noch eher zu glauben als von ihrem alten guten Vater, denn wenn alles zuſammenkommt —“ Sie ſchwieg, mühſam vorwärts haſtend und mit wirrem Ausdruck in die Ferne ſtierend. Noch niemals war ihr der Weg ſo lang vorgekommen, ſo ſauer geworden wie heute, — an den Füßen ſchienen Bleigewichte zu hängen, in den Ohren ſummte es wie Glockengeläute und alle Augenblicke mußte ſie den Korb niederſetzen, weil die Kräfte ſie zu verlaſſen drohten.

„Wenn ich nur gleich ſtürbe,“ ſtöhnte die arme Alte, „dann wäre ich mit einem Male erlöſt, brauchte mich nicht mehr vor'm Gericht und vor all' dem andern Schrecklichen zu fürchten, brauchte nicht zu ſchwören und könnte meinen Frieden mit dem Herrgott und meine ewige Seligkeit mit in's Grab nehmen. Du lieber himmliſcher Vater, nimm mich doch heut' noch zu Dir und hab' auch Erbarmen mit meinem alten Herrn, der am beſten bei ſeiner Seligen aufgehoben wär', Du weißt es ja, daß er's nicht gethan hat, aber ob er heute ſchon ſterben möcht', das kann ich ja nicht wiſſen, und will's darum auch nicht von Dir gebeten haben. Aber von mir iſt's ernſt gemeint, lieber Gott!“

Nette hatte ihren Korb wieder hingeſetzt, die Hände gefaltet und in ihrer Herzenseinfalt dieſen Stoßſeufzer zu Gott geſandt. — Sie fühlte ſich dadurch auch etwas beruhigt, und ſchleppte ſich mühſam nach Hauſe, wo ſie von Fräulein Agnes mit heftigen Vorwürfen wegen ihres langen Ausbleibens empfangen wurde.

Die Alte vertheidigte ſich gar nicht, was Agnes ſtutzig machte. Seufzend ließ ſie ſich auf den Küchenſtuhl nieder und ſchloß die Augen, während Leichenbläſſe ihr Geſicht überzog.

„Nette, was haſt Du nur?“ rief Agnes, ſie erſchreckt am Arm faſſend. „Mach' doch kein Dummheiten, das fehlte noch zu allem Unglück, daß Du krank würdeſt. Was ſollte ich dann anfangen?“

Die alte Magd öffnete die Augen und blickte ſie mit einem müden Ausdruck an. „Ich weiß nicht, was mir fehlt,“ erwiderte ſie leiſe, „bin wie zerſchlagen, — der Kopf iſt ſo dumm, ſo ſchwer — wird wohl über —“ Sie konnte nicht vollenden, weil ſie plötzlich hin- und herſchwankte und dann ſeitwärts vom Stuhle auf den Boden niederglitt.

„Himmel, was fang' ich nun an mit ihr?“ jammerte Agnes, „wie ſoll ſie in's Bett gelangen?“ Sie eilte vor die Hausthür, um nach weiblicher Hilfe umher zu ſpähen. Gott ſei Dank, dort kam die Brodfrau!

Nette wurde nun mit ihrer Hilfe in's Bett geſchafft und die Brodfrau übernahm den Auftrag, den Hausarzt ſogleich zu benachrichtigen.

Als dieſer erſchien, machte er ein bedenkliches Geſicht und ſprach die Befürchtung aus, daß ein Nervenfieber im Anzuge und es deshalb am gerathenſten ſein werde, die Kranke ins Hoſpital bringen zu laſſen, womit Agnes ſelbſtverſtändlich ſehr einverſtanden war.

Der gütige Gott ſchien das Gebet der armen alten Magd nach ſeinem allweiſen Rathſchluß erhört zu haben.

* * *

Am nächſten Tage durchlief das Gerücht die Stadt, daß der Aſſeſſor Steinmann die Unterſuchung in der Riehlſchen Sache abgegeben und ſeine Vaterſtadt bereits wieder verlaſſen habe und daß ein fremder, alſo völlig unparteiiſcher Beamter die Unterſuchung fortſetzen werde.

„Er iſt ſchon hier, meine Frau hat ihn geſehen,“ ſagte der Riemer, als nach Feierabend die ehrſamen Handwerker wieder vor den Hausthüren ſaßen, „der wird ihn anders anpacken als der Herr Steinmann, welcher den alten Freund wohl am liebſten herausgebiſſen hätte. Ich ſage nur ſoviel, daß die Geſchichte nun klipp und klar iſt, weil unſer Herr Aſſeſſor ſozuſagen ausgeriſſen iſt und damit baſta!“

(Fortſetzung folgt.)

Stettin, den 12. Oktober 1896.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Geſetzes vom 11. März 1850 (Geſetz-Sammlung Seite 265) und der §§ 143 und 144 des Geſetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Geſetz-Sammlung Seite 195) verordnet die Polizei-Direktion nach Zuſtimmung des Gemeinde-Vorſtandes für den Umfang des Polizei-Bezirks Stettin Folgendes:

§ 1.

Die in dem § 5 der Meldepolizeiverordnung vom 7. September 1889 bezw. der Polizei-Verordnungen vom 19. April 1893 und vom 8. Mai 1896 bezeichneten polizeilichen An- und Abmeldungen ſind in 2 gleichlautenden Exemplaren einzureichen, von denen das eine bei der Polizei verbleibt und das andere für die Zwecke des Gemeindevorſtandes beſtimmt iſt.

§ 2.

Dieſe Verordnung tritt mit dem 28. Oktober 1896 in Kraft.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen vorſtehende Beſtimmung werden mit Geldbuße bis zu 30 ℳ beſtraft.

Der Polizei-Präſident.
von Zander.

Stettin, den 12. Oktober 1896.

Bekanntmachung.

Zwecks Fertigſtellung des Entwäſſerungs-Kanals in der Holzſtraße wird dieſe Straße von der Schwerinſtraße bis zur Wieſenſtraße am 14. und 15. d. Mts. geſperrt.

Der Zugang zur unteren Silberwieſe findet nur über die Neue Brücke ſtatt.

Der Polizei-Präſident.
von Zander.

Stettin, den 12. Oktober 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Neupflaſterung der Weſtſeite am Königsthor wird dieſe Straße vom 14. d. Mts. ab für Fuhrwerke und Reiter geſperrt.

Der Polizei-Präſident.
von Zander.

Bekanntmachung.

Montag, den 26. d. Mts., Vorm. 11½ Uhr findet Paſſauerſtr. Nr. 5, Erdgeſchoß rechts, die öffentliche Verſteigerung der in dem Bauviertel VI an der Ecke der Eliſabethſtraße und des Auguſtaplatzes belegenen Parzelle 7 von 1175 qm Größe ſtatt. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können vorher in unſerem Geſchäftszimmer eingeſehen werden.

Stettin, den 8. Oktober 1896.

Die Reichskommiſſion
für die Stettiner Feſtungsgrundſtücke.

Für eine **Privatſchule** wird eine

Lehrerin

geſucht. Adr. sub **A. Z. 100** in der Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Stettin, den 12. Oktober 1896.

Bekanntmachung.

Zwei tüchtige Handwerker, Schmiede oder Schloſſer, von denen der eine zugleich die Qualifikation eines Maſchiniſten für Flußfahrzeuge haben muß, werden auf unſerem Stadtbauhof, Silberwieſe, gebraucht und können ſich daſelbſt dem ſtädtiſchen Baggermeiſter **Tesch** vorſtellen.

Der Magiſtrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bei der ſtattgehabten Ausloosung der für 1896 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreiſes Greifswald ſind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emiſſion.
Litt. A. 53, 57, 61, 74, 167, 283, 308, 320, 321, 322, 334, 335, 338 über je 600 ℳ
Litt. B. 63 über 300 ℳ

III. Emiſſion.
Litt. A. 68, 74 über je 600 ℳ
Litt. B. 12, 48 über je 300 ℳ

IV. Emiſſion.
Litt. A. 50 über 1500 ℳ
Litt. B. 4, 201 über je 600 ℳ
Litt. C. 22, 23, 91, 278, 336 über je 300 ℳ
Litt. D. 12, 56 über je 150 ℳ

V. Emiſſion.
Litt. A. 121, 125, 133, 142 über je 1000 ℳ
Litt. B. 58, 75 über je 500 ℳ
Litt. C. 11, 86, 102, 145 über je 200 ℳ,

welche den Beſitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1897 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der ſpäteren Fälligkeitstermine, ſowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkaſſe hierſelbſt in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 10. Juni 1896.

Der Landrath.
v. Behr.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** ſichere ich demjenigen bei Verſchwiegenheit ſeines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerkſam, daß Kälber und Fohlen ſofort, ſowie beinbrüchige Pferde, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müſſen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibeſitzer,
Stettin, Ottoſtr. 56/57.
Telephon-Anſchluß Nr. 673.

Meine Wohnung befindet sich
Paradeplatz 11, I.
Helene Ullrich,
Zahnärztin amer.,
früher Breitestrasse 45.

Orts-Krankenkasse III.

Zu der am **Freitag, den 23. ds. Mts., Abends 8½ Uhr**, im **Lokale des Herrn Marx, Gutenbergſtr. 5**, ſtattfindenden

Außerordl. General-Verſammlung

werden die Herren Arbeitgeber ſowie die Kaſſenmitglieder hiermit ergebenſt eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Abänderung des § 51 des Statuts (Wahl von Kaſſenvertretern).
2. Beſprechung des Rundſchreibens des Magiſtrats vom 30. 3. a. c. betreffend die freie Arztwahl.

Der Vorſtand.

Freunde des Reiches Gottes.

Verſammlung heute Donnerſtag, Abends 7 Uhr, im kleinen Saal des neuen Vereinshauſes, Eliſabethſtraße 53. **Mans**, Paſtor.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger

befindet ſich jetzt

17, Roßmarktſtraße 17,

neben **Geletneky.**

Evangelischer Bund,

Zweigverein Stettin.

Oeffentliche Verſammlung

Donnerſtag, den 15. Oktober, Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Concerthauſes:
Vortrag des Herrn Grafen Paul von Hoensbroech:
„Evangeliſches Chriſtenthum und römiſche Kirche.“

Freunde und Freundinnen der evangeliſchen Sache werden zu zahlreichem Beſuch eingeladen.

Stettin-Kopenhagen.

Poſtdampfer **„Titania“**, Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preiſen an Bord der „Titania“, **Rundreiſe-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anſchluß an den Vereins-Rundreiſe-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabeſtellen der Eiſenbahnſtationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik
Leopold Schüssler, Berlin SW., Anhaltstr. 5 A.
Preisliste gratis und franko.

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 5. November cr.

Hauptgewinn **Baar Mark 100,000.**

Originalloose à Mark **3.** **Porto und Liste 30 Pfg.**

D. Lewin, Berlin NW., Claudiusstr. 4.

Scheller & Degner Nachf. Bankgeschäft.,

An- und Verkauf von Effecten.
Coupon-Einlöſung. — Verlooſungs-Controlle.
Treſoranlage zur Aufbewahrung von Effecten.
Ausſtellung von Anweiſungen auf alle in- und ausländiſchen Hauptplätze.
Incaſſo-, Depoſiten- und **Check-Verkehr.**

Naturheilbad „Reform“,

Berlin SW., Dessauerstr. 31.

(Sanatorium.)

Krankenbehandlung ohne Medizin und ohne Operation. — **Ruhige Lage.** — **Herbst- u. Winter-Kuren.** — Vorzügliche Erfolge bei allen acuten und chronischen Krankheiten. **Allen Kranken, auch angeblich unheilbaren, dringend empfohlen.**

Sprechstunden von 9—10 und 3—5 Uhr. Prospecte frei durch die Direction.

Die Gartenlaube

Illuſtrirtes Familienblatt.

Vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Poſtanſtalten.
Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.
Belehrende Artikel aus allen Wissensgebieten.
Künſtleriſche Illuſtrationen. Jährlich 14 Extra-Kunſtbeilagen.
Probe-Nummern ſendet auf Verlangen gratis und franko

Die Verlagshandlung: **Ernst Keil's Nachfl.** in **Leipzig.**

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

9 Stuben.

Lindenſtr. 3, I, 9 Zim., z. April 97 z. v. Preis 2000 ℳ

8 Stuben.

Lindenſtr. 8, 3 Tr., Salon, 7 Zim., reichl. Zubeh., herrl. Ausſicht, billig, z. 1. 4. 97.

7 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Eliſabethſtr. 59, nebſt reichl. Zubehör zu verm.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.
Petrihofſtr. 10, 1 Tr., Balk. u. eigener Garten.

6 Stuben.

Auguſtaplatz 3, 3 Tr., Wohnung von 6—7 Zimmern zum 1. April 97 miethsfrei. **Karl Jahnke.**
Pölitzerſtr. 2, Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. **H. Ladwig.**

5 Stuben.

Auguſtaplatz 1, Centralheizung gleich, o. ſpät.
Bismarckſtr. 18, Bismarckplatz, Balkon, Badeſtube.
Kaiſer-Wilhelmſtr. 100, 3 Tr., 5 Stuben und Zubehör, zum 1. 4. 97 zu vermiethen.

Grabowerſtr. 25, 1 Tr., 5 Zim., Alkoven, Badeſtube ꝛc., zum **1. April 1897.**
Grabowerſtr. 25, 3 Tr., 5 Zim., Alkoven, Badeſtube ꝛc., zum **1. April 1897.**
Lindenſtr. 8, 4 Tr., mit Zubehör, billig.
Preußiſcheſtr. 116, am Auguſtaplatz, hochherrſchaftlich eingerichtet, ohne Hinterhaus.
Victoriaplatz 5, III, Bade- u. Mädchenſt., 1.1.97.

4 Stuben.

Grabow, Breiteſtr. 8, p., m. Kab. u. Zub.
Kl. Domstr. 24, I. Et. sofort, II. Et. z. 1.1.97
je 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, auch passend für Geschäftszwecke etc., zu vermiethen.
Friedrichſtr. 3, 2 u. 4 Tr., Sonnenſ., rchl. Zubeh., ſofort zu verm.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl. Centralheiz.
Kronprinzenſtr. 31, 3 Tr., mit Kabinet und Zubehör, z. Dezember od. Januar zu verm.
Kronprinzenſtr. 12, I, m. Badſt. u. Zb., 1.4.97. N. p. r.
Reifſchlägerſtr. 22, mit ſämtl. Zubeh. ſof. z. v.
Sannierſtr. 30, II, m. Bade- u. Mdchſt., z. 1.1.97 z. v.

Lindenſtr. 25, 3 Treppen, iſt die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badeſtube, Kloſet, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder ſpäter zu verm. Näh. b. Frau Nüske.

3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bergſtr. 9, 2 Tr. r., 29 ℳ, zum 1. Novbr.
Silberwieſe, Marienſtr. 1, K., Kch., u. Zub., 1.1.97.
Pladrinſtr. 18, 1 Tr. hoch gelegene Räume, 3 Stub. nebſt reichl. Zubehör, zur Wohnung oder auch zu Comtoir-Zwecken paſſend, zum 1. Novbr. z. v. Näh. Breiteſtr. 20, 3 Tr.
Neueſtr. 5b, v., ev. III, Sonneni., 21,50 ev. 22,50.
Oberwiek 73, I, m. Zub., ſof. Näh. b. **Gebbe.**
Unterwiek 13, 3 Stuben mit Zubehör, ſof. oder zum 1. 1. 97 zu vermiethen.
Unterwiek 18, Ecke Steinſtr., ſind Wohnungen v. 3 Zim. ſogleich zu verm.

2 Stuben.

Bergſtr. 8, Stfl., 2 frdl. Stub. u. Zubehör, z. verm.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Birkenallee 21, Sth., m. Kloſ., z. 1. Z. meld. Vdh. III.
Fuhrſt. 19/20, V., K., K., Speiſek., 1.11., 20 ℳ N. H.
Fiſchmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Grenzſtr. 14, 2 Stub., Kab. u. reichl. Zubeh.
Kohlmarkt 7, 4 Tr., nebſt Küche u. Zubehör, m. Uebernahme d. Hausreinig. Näh. 1 Tr.
Kirchenſtr. 1a, 2 Stub., Kch., Waſſerleitung, 1. 11. Näheres **H. Leppin** im Laden.
Oberwiek 15, m. Kch. u. reichl. Zub., z. 1.1.97.

Stube, Kammer, Küche.

Bergſtr. 5, zum 1. November zu vermiethen.
Breiteſtr. 20, zum 1. November ſind einige helle Wohnungen zu vermiethen.
Grabow, Burgſtr. 5, p., frdl. W., 11,50 ℳ, 1.11.
Frauenſtr. 51, incl. Waſſer, ſof. od. ſp. z. v.
Fuhrſtr. 9, frdl. Vorderwohn. m. Kell., 1. 11.
Neu-Torney, Grünſtr. 4, Wohn. zu 8 u. 9 ℳ
Neueſtr. 5b, Grabow, m. Waſſerl., 10—15 ℳ
Oberwiek 69, p. l., Stube, Kammer, Küche.
Stoltingſtr. 15, m. Entree, z. v. Zu erfr. I r.

1 Stube.

Fortpreußen 12, Stube, Küche u. Waſſerleitung, Preis 7 ℳ Näh. 13, unt. rechts.
Hünerbeinerſtr. 15, Stube und Küche, 12 ℳ

Möblirte Stuben.

Albrechtſtr. 3, 2 Tr. rechts, ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.
Gr. Laſtadie 34, III., frdl. m. Vrdz. m. ſep. Eg., ſof. z. v.
Pölitzerſtr. 25, part., ein ſchönes möbl. Zim.
Pölitzerſtr. 64, v. r., 1 frdl. möbl. Zimmer ſof. z. v.
Preußiſcheſtr. 109, p.
Roſengarten 50, 1 Tr., an 1 Herrn zu verm.

Schlafſtellen.

Lindenſtr. 4, 4 Tr. r., 1 ordtl. j. Mann f. g. Schlafſtelle.
Roſengarten 48, v. III l., 2 j. L. f. ſogl. fr. m. Schlfſt.

Läden.

Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, paſſ. z. f. Wurſt- o. Colonial-Waaren-Geſchäft, zu vermiethen.
Neueſtr. 5b, Lad., Wohn., Kell. u. Dachſt., 30 ℳ

Lagerräume.

Auguſtaplatz 3, Kellerei zu vermiethen. **Karl Jahnke,** Kaiſer-Wilhelmſtr. 98, p.
Der Garten Grabow, Langeſtr. 43 iſt als ſolcher, als Lagerplatz oder zu gewerblicher Anlage zum 1. Januar 1897 zu verpachten. Näheres daſelbſt 1 bis 4 Uhr Nachmittags

Doppel-Kellerei von 1000 qm p. 1. Juli 97. **Karl Jahnke,** Kaiſer-Wilhelmſtr. 98.
Unterwiek 18, Ecke Steinſtr. ſind Kellereien, zu jedem Zweck paſſ., z. v.

Werkſtätten.

Kloſterhof 5, Werkſtatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**
Stoltingſtr. 15, eine Werkſtätte für Tiſchler zu 9 Hobelbänken zum 1. 12. 96 zu vermiethen.
Turnerſtr. 32, zwei helle Keller als Werkſt

Handelskeller.

Deutſcheſtr. 34, Ecke Arndtplatz, Keller-Räume, hell und trocken, miethsfrei.
Oberwiek 73, mit Zubehör, z. 1. 1. 97 z. v.

Stallungen.

Ein Pferdeſtall iſt zu vermieth. Zu erfragen Grünhof, Auguſtſtr. 23.
Birkenallee 20, gr. Stall., Rem., Kell., 1 Stube

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Knütter [Grimmen]. Herrn Max Pinner [Stargard i. P.]. Herrn Franz Bühle [Stralſund].

Verlobt: Frl. Elſe Brandt mit Herrn Max Tröger [Stettin]. Frl. Eliſe Backe mit Herrn Johannes Jaekel [Stargard-Stolp]. Frl. Emilie Praſt mit Herrn Ewald Luhrt [Cartlow].

Geſtorben: Frau Johanna Prochnow geb. Lorenz [Zielenzig]. Frau Wilhelmine Werdermann [Paſewalk]. Frau Erneſtine Netack geb. Schünemann [Pyritz]. Herr Guſtav Boſch [Stettin]. Herr Eduard Möller [Stralſund]. Herr Ferdinand Zehden [Stralſund]. Herr Bernhard Palleske [Stralſund]. Herr Carl Roquette [Paſewalk]. Herr Robert Kleemann [Demmin].

Verband reiſender Kaufleute Deutſchlands.
(Sitz Leipzig.)

Sektionen in allen größeren Städten.

Stellenvermittelung

für **Prinzipale** und **Verbandsmitglieder koſtenfrei.**

Pommerſch Gaſtwirthe-Vereinigung
zu Stettin.

Hierdurch erfülle ich die traurige Pflicht, dem Verein anzuzeigen, daß Kollege

Herr Reinh. Blankenburg,

Grenzſtraße Nr. 14, verſtorben iſt.

Die Beerdigung findet vom Trauerhauſe aus am Freitag, den 16. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Die geehrten Mitglieder werden erſucht, ſich recht zahlreich daran betheiligen zu wollen.

Rob. Dethloff, Vorſitzender.

In trauriger Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unſer Kamerad

Guſtav Baſch

verſtorben iſt.

Der Verein ſteht am Donnerſtag, den 15. Oktober, Nachmittag 3 Uhr, am Trauerhauſe Steinſtr. 1, zum Abmarſch bereit. Fahne und Gewehre 2c. zur Stelle. Abzuholen im Vereinsbüreau.

Der Vorſtand.

Tapezirer- u. Decorateur-Innung.

Die Wiederaufnahme des Unterrichts der

Fach- und Fortbildungsſchule

findet am Freitag, den 16. October, Abends **pr.** 6 Uhr, in der Miniſterialſchule, Kloſterſtr. 1, I, ſtatt.

Die Lehrlinge haben ſich ſtets **vor** 6 Uhr einzufinden, da der Unterricht **pr.** 6 Uhr beginnt, durch ſpäteres Kommen aber nicht nur ſtören, ſondern in den **erforderlichen** Kenntniſſen auch zurückbleiben.

Die w. Mitglieder an **regelmäßiges** und **pünktliches** Senden ihrer **ſämtlichen** Lehrlinge hiermit erinnernd, verweiſen wir zugleich auf die §§ 52 Abſ. II, 56 und 60 der Innungs-Statuten, deren Anwendung bei Zuwiderhandeln **ſtrengſtens** geſchehen wird.

Der Vorſtand.

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe, Feſtreden 2c. Näheres Exped. Kohlmarkt 10.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertſtr. 21.

Dienſtag, den 20. Oktober, Vormittags 10 Uhr,

verſteigere ich im Auftrage des Pfandleihers **J. O. Müller,** früher Gebr. Solms hier verfallene Pfänder, beſtehend in Gold- und Silberſachen, Kleidungsſtücken, Wäſche u. ſ. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Wegen Krankheit bin ich Willens mein **Mühlengrundſtück,** beſtehend aus ca. 52 Morg. Ländereien, Wieſe, Torf, und 2 Morg. g. Holz preiswerth zu verkaufen. Adreſſen abzugeben unter **P. S.** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3.

Ein kleines Gut

in **Mecklenb.-Strelitz,** 400 Morgen groß, iſt zu ſofort mit gutem Inventar und Ernte zu verkaufen. Guter Acker, halb Weizen halb Roggen, alles kleefähiger Boden, ſchöne Wieſen, Holz und Torfſtich, fiſchreicher See, herrſchaftlicher Wohnſitz. Forderung 90,000 ℳ

Offerten unter **S. 100** an die Expedition dieſer Zeitung, **Kirchplatz 3.**

Ziegelei

in vorzügl. Geſchäftslage, ohne Konkurrenz, mit unerſchöpflichem Thonlager, nur ¾ Meter Abraum, Ringofen, **Haus-** und **Wirthſchaftsgebäuden** u. ſ. w., 96 **Morgen** Acker in guter Kultur, incl. 8 Morgen 2ſchürige Wieſen. Ford. incl. lebendem u. todtem Inventar, Ernte u. Fabrikationsvorrath v. ca. 300 Mill. iſt 110,000 ℳ, Hypoth. 20,000 ℳ, zu verkaufen oder mit einem Zinshaus zu vertauſchen, eventl. bleibt Verkäufer ſtiller Theilnehmer, wenn ein Fachmann oder tüchtiger Landwirth 15—20,000 ℳ Anzahlung leiſtet. Wenn mehr Anzahlung erfolgt, kann Areal bis 300 Morg. vergrößert werden. Jetzige Steinpreiſe 27 bis 36 ℳ **Schulze, Berlin,** Schützenſtr. 58, pt.

Sichere Exiſtenz.

Ein Dachdeckungsgeſchäft mit Cementwaaren-Fabrik (ohne Konkurrenz) **u. Baumaterialien-Handlung** in einer Stadt von ca. 4000 Einw., mit vorzügl. Waſſer- u. Bahnverbindung, geeign. f. Dachdeckermeiſter, Kaufleute, ſow. f. jed. Geſchäftsmann, neuem Wohnh. m. Vor- u. Hintergarten, gr. Hofplatz u. Stallung, gegenüber d. Wohnhaus l. Fabrik, a. ſ. bequem geleg. u. neu, iſt b. e. Anzahl. v. 10,000 ℳ f. 30,000 ℳ z. verk. Agenten verbet. Off. erb. u. **V. 59** a. d. Exp. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Säcke,

neue und gebrauchte, in jeder Preislage für Getreide, Kartoffeln 2c.

Waſſerdichte Pläne

aus imprägnirtem Segeltuch für Buden, Wagen, Mieten, Dreſchkaſten, Lokomobilen 2c., fertig vernäht incl. Oeſen, von ℳ 1,50—2,75 p. □M.

Wollene Pferdedecken

in neueſten Muſtern u. reicher Auswahl.

Waſſerdichte Pferdedecken

aus ſchwarzem Segeltuch (Erſatz für Lederdecken) mit voller Ausrüſtung incl. Futter von ℳ 7 an.

Sackband, Bindfaden, Strohſäcke

offerirt zu billigſten Preiſen

Adolph Goldſchmidt,

Sack- und Planfabrik.

Stettin. Neue Königſtraße 1.

Beginn eines neuen Abonnements:

Zur Anſchaffung empfohlen! Von bleibendem Werte!

Velhagen & Klaſings

Monatshefte

Soeben erſchien im XI. Jahrgang 1896/1897

Erſtes Heft: Septemberheft

Monatlich ein Heft für 1 M. 25 Pf.

Litterariſch hervorragend durch die Bedeutung der Mitarbeiter.

Große Romane Novellen und andere Beiträge der namhafteſten Dichter und Schriftſteller der Gegenwart.

Künſtleriſch reich illuſtriert in Schwarz-, Ton- und Farbendruck.

Kunſtbeilagen nach Studien und Gemälden erſter Meiſter in farbiger Autotypie, Chromolithographie und Holzſchnitt.

Den neuen Jahrgang eröffnen die großen Romane:

„Der weiße Tod“ von Rudolf Stratz

„Die grüne Thür“ von A. von Klinkowſtroem

und die **illuſtrierte Monographie: Lorenzo Magnifico de' Medizi** von Prof. Dr. E. Heyck-Heidelberg.

Durch jede Buchhandlung zur Anſicht zu beziehen!

Gerichtlicher Ausverkauf.

Aus der **C. Deesen & Baesler**'ſchen Concursmaſſe offerire ich **billigſt:**

Prima böhm. Pechglanzbraunkohlen,
„ **London. Beckton-Coke,**
„ **Eſchen-Nutzrollen** (1 und 2 Meter lang; ſtark und ſchwach),
„ **Eſchen-Speichen,**
„ **Erlen-Nutzrollen** (1 und 2 Meter lang; ſtark und ſchwach),
„ **Buchen-, Birken-, Erlen-, Braunkloben u. -Knüppel;**

außerdem iſt noch ein kleiner Beſtand von **Steinkohlen, Grus und Torf** auf Lager.
Verkaufslager: Silberwieſe, Holzſtr. 27 f u. g.

Der gerichtliche Verwalter
Ernst Strömer.

Natur-Ungar-Weine

aus den Kellereien

J. Römer & Sohn, Wien,

k. u. k. Hofweinhandlung, unter ständiger Kontrolle der k. u. k. Versuchsanstalt Klosterneuburg, empfiehlt bestens

das General-Depot für Pommern

Johs. Dröse, Stettin,

Weingross-Handlung, **König-Albertstrasse No. 8.**

Oelpalmen-Seifenpulver

aus der Stettiner Kerzen- und Seifenfabrik,

anerkannt vorzüglich,

erleichtert die Reinigung der Wäſche, enthält keine ſchädlichen Beſtandtheile und iſt beſter und billigſter Erſatz für alle feſten und Schmier-Seifen.

Zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Geſchäften, ſowie in der Niederlage

Der Stettiner Kerzen- und Seifenfabrik,

Mönchenſtraße Nr. 26.

Spezialität für Zuckerkranke!

Römer's Diabetikerwein,

reines Naturprodukt, von höchst angenehmen Geschmack laut amtlichen Analysen zuckerfrei.

General-Depot für Stettin u. Provinz Pommern

Dr. H. Nadelmann, Stettin,

Königliche Hof- und Gerichts-Apotheke.

Illustr. Preisbuch gratis u. franco.

Drahtbürsten

in jeder beliebigen Façon und Größe für gewerbliche und techniſche Zwecke, auch in Borſte und Pflanzenfaſer fabricirt zu billigſten Preiſen bei ſolider Arbeit und beſter Qualität des Materials

Die Export-Drahtbürſtenfabrik

Louis Schindler, Chemnitz-A i. S.

Was iſt Schapirograph? *)

Schapirograph iſt ein neuer unübertroffener Vervielfältigungs-Apparat zur **ſelbſtſtändigen koſtenloſen** Herſtellung von Druckſachen aller Art, ſowie zur Vervielfältigung von Briefen, Aktenſtücken, Zeichnungen, Noten, Plänen, Programmen 2c. 2c. in **Schwarzdruck.** Die Handhabung dieſes Apparates iſt für jeden Laien eine **erſtaunlich einfache,** der Erfolg **unausbleiblich** und **garantirt.** Von einer mit Tinte auf Papier hergeſtellten Schrift oder Zeichnung erzielt man ohne Preſſe und ohne jede Chemikalien auf die einfachſte Weiſe ca. **150** Abzüge innerhalb **15** Minuten. Ein Schapirograph für Quart und Folio koſtet mit allem Zubehör nur **Mk. 17,—.** Zum Beweiſe, daß der Schapirograph der beſte Vervielfältigungs-Apparat iſt, ſind wir bereit, denſelben auf unſere Gefahr und ohne Zahlung zum **probeweiſen** Gebrauche für 5 Tage franko zu verſenden und beanſpruchen wir im Falle der Rückſendung keinerlei Entſchädigung.

*) Proſpekt und Druckproben frei.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Kloſterſtr. 49.

Spezial-Geſchäft für Patent-Artikel.

Annoncen arbeiten,

selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt“,

nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs, doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig in die geeignetsten Blätter eingerückt werden.

Allen Inserenten

sind diese Vortheile gesichert, falls sie mit ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.

in Berlin SW. 19 Leipzigerstr. 48 (Concerthaus) (Teleph. Amt I, 4285)

betrauen.

Auf jede Anfrage wird bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Besondere Vortheile durch Bewilligung **höchster Rabatte.**

Zuverlässigste, gewissenhafteste und sorgfältigste Ausführung.

Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge auf Verlangen zu Diensten.

Friſche **Wildenten,**

Mooſchnepfen und alles andere **Wildgeflügel** kauft bis zum Schluſſe der Jagd **H. Blum,** Geflügel-Export in **Eichſtätt,** Bayern.

Köſtliche Kuchen

giebt **Dr. Oetker's Backpulver** à 10 Pfg Rezepte gratis vom Hauptdepot **Theodor Pée, Stettin.**

Lederfaſchen,
Brieftaſchen,
Couverttaſchen,
Actentaſchen,
Notenmappen u.
Notenrollen.

Portemonnaies

in Seehund-, Kalb-, echt Juchten-, Krokodil- und Rindleder in größter Auswahl

empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Jede Dame versuche

Dreibund-Seife.

Neuheit, gesetzlich geschützt. Dieselbe ist wegen ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weissen Teints unerlässlich; à Stück 25 Pfennig, 5 Stück 1 Mark, in

Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen.

Wiederverkäufern Grossopreise.

Haus- und Strassenkleider

empfehle in haltbarſten, neueſten

Winterſtoffen, das Kleid
2,50, 3,00, 3,60, 4,50 ℳ

Handtücher:

Damaſt: ½ Dtzd. 2,50, 3,00 ℳ
Gerſtenkorn: ½ Dtzd. 1,00, 1,50 ℳ

Taschentücher:

Geſäumt, mit bunten Kanten u. glatt weiß: ½ Dtzd.: 1,00, 1,25, 1,50.

Damen-Hemden u. -Jacken
mit und ohne Beſatz: 1,00, 1,25, 1,50.

Herren-Normal-Hemden 1,00.
Herren-Unterhosen 80 Pfg., 1,00.
Herren-Unterjacken 60, 75 Pfg.
Damen-Unterröcke 1,25 u. 1,50 ℳ
Fertige Bezüge u. Inletts.
Fertige Laken 1,00 u. 1,50 ℳ

W. L. Gutmann,

Reifſchlägerſtr. 11, am Heumarkt.

Kanarienhähne (junge u. alte), edler Stamm u. flotte Sänger, hochgelb, z. verk. Bellevueſtr. 34, v. II, gradezu

---

Eine noch gut gehende Nähmaſchine (Wheeler & Wilſon) iſt billig zu verk.

Kronprinzenſtr. 36, 3 Tr. r.

Für Schuhmacher!

Die Schäftefabrik von **J. Stürtzbecher,** Kleine Wollweberſtr. 8, empfiehlt ihr großes Lager fertiger Schäfte zu billigſten Preiſen.
Beſtellungen nach Maaß umgehend.

---

1 ſchwarzes, faſt neues Winter-Jacket, ganz modern, iſt billig zu verkaufen Bellevueſtr. 58, Nr. 7.

Damen-Röcke

aus reinwollenem Tuch, in verſch. Farben, p. St. 4,00.

Elegante Tuchröcke,

feinſte Ausführung, in reiner Wolle, farbig, per Stück ℳ 6,00 u. 7,00.

Seidene Damen-Röcke

mit eleg. Futter, farbig u. ſchwarz, p. St. 7,00.

Geſtrickte Röcke in Wolle

und Vigogne per St. 60, 75, 1,00 bis 6,50.

Velour-, Lama- u. Barchend-Röcke
p. St. 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00

empfiehlt in großer Auswahl

C. L. Geletneky,

Roßmarktſtr. 18, am Roßmarkt.

Wäsche-Fabrik.

Hühner, gar. leb. Ankunft, 5 Monat alt, frco. **Enten.**

7—8 Hühner ℳ 7,00, 7—8 Hähne ℳ 6,25, 3—4 Enten ℳ 6,00. **S. Klüger,** Pöpelwitz-Breslau 58.

Zum Schulanfang

Schultaſchen

für Knaben und Mädchen,

Bücherträger,
Klapptafeln
u. einfache Tafeln,

polirt u. unpolirt,

Schreibhefte, Dtzd. 70 ₰,

empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Eine gut erhaltene **Drehbank,** Handbetrieb, mit Selbſtleitſpindel, rechts u. links gehend, mit gekröpftem Lett ſofort zu kaufen geſucht.

H. Selle, Schmiedemeiſter, **Gülzow i. Pom.**

Lehrling

ſuche für mein feines **Hutdetail-Geſchäft,** verbunden mit **Seidenhutfabrikation.** Lehrzeit 4 Jahre bei freier Penſion in eigener Familie. Gutes Schulzeugniß erforderlich. Näheres brieflich.

Hermann Schmidt, Berlin,

Friedrichſtraße Nr. 130.

Lohnende Winterbeſchäftigung

finden kräftige Arbeitsleute.

Bredow bei Stettin,
Vulkanſtraße Nr. 4.

Suche am hieſigen Platze einen tüchtigen

Vertreter

für meine alte eingeführte Firma.

Offerten erbeten an

H. Sonder vorm. **Conr. Behrens,**

Wurſtfabrik, Braunſchweig.

Vertreter, reſp. Reiſende

von großem Fabriketabliſſement zum Verkauf chemiſch-techniſcher Spezialitäten geſucht. Gewandte, repräſentable Bewerber, welche mit dieſer Branche bekannt ſind, wollen Offerten mit Zeugnißabſchriften und Photographie ſenden an die Chemiſche Fabrik

J. Rich. Zschunke, Dresden.

Damen- u. Kinderkleider w. chic u. unt. Garantie d. Gutſitzens in u. auß. d. Hauſe angefertigt
Mühlenbergſtr. 2, 1 Tr.

Eine Friſeurin empfiehlt ſich Fichteſtr. Nr. 1, Hof 2 Tr.

Ratten, Mäuſe, Schwaben, Wanzen

beſeitigt unter Garantie des Erfolges

L. Heinrich, Kammerjäger, Mönchenſtr. 38, 4 Tr.

Für Möbelfabrikanten.

Ein **Möbelgeſchäft** mit bedeutendem Umſatz und entſprechendem Betriebsvermögen ſucht ſolide Bezugsquellen für alle in dies Fach ſchlagende Fabrikate.

Offerten erbitte unter **C. L. 5000** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3.

Agenturen.

Herren aller Stände finden Gelegenheit, durch die Uebernahme einer Agentur **viel Geld** zu verdienen.

Zu melden bei **Oskar Dresel, Chemnitz in Sachſen.**

Festplatz

an der Hohenzollernſtraße.

Während der Jahrmarktstage:

Sämtliche Schauſtellungen geöffnet.

Das Schönſte in Kunſt und Wiſſenſchaft.

Unübertroffene Raubthier-Dreſſur.

Volksunterhaltung bei Scherz und Humor.

Entree à Perſon 10 ₰.

Neu. **Neu.**

Restaurant Paul Plath,

22 Baumſtraße 22.

Elektriſches Flaſchen-Xylophon Concert mit Klavierbegleitung,

auch fertige ſolche für Reſtaurateure zum billigen Preiſe an.

Ganz neu! Noch nie dageweſen!

Es ladet höflichſt ein zur Beſichtigung.

Neu. **Neu.**

Germania-Säle.

Heute Donnerſtag:

Grosser Fest-Ball.

Anfang 8 Uhr.

Ewald Ehrke.

Stadt-Theater.

Donnerſtag, den 15. Oktober 1896:
26. Abonnements-Vorſtellung. Serie II, weiß.
Schauſpielpreiſe.

Neu! Zum 2. Male: **Neu!**

Die Erſte.

Schauſpiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Freitag, d. 16. IV. Serie, blau.
Gaſtſpiel **Matkowsky: „Graf Essex.“**

Centralhallen-Theater.

Heute Donnerſtag, den 15. Oktober:

Zum letzten Mal das jetzige Programm.

Anfang 8 Uhr. Bons giltig. Kaſſenöffnung 7 Uhr.
Morgen Freitag, den 16. Oktober:

Vollſtändig neues Programm.

Bellevue-Theater.

Donnerſtag: Zum 7. Male: Comteſſe Guckerl.
Freitag: Berliner Raubvögel.
In Vorbereitung: **Die kleinen Lämmer.**

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: A. Schirmeisters Ww.

Donnerſtag, d. 15. Oktob.: **Extra-Gala-Vorſtellung.** Letztes Auftreten der **Marlt's-Truppe. Ein Abenteuer im Wiener Café.** Nach der Vorſtellung: **Grosser Fest-Ball** à la Blumenſäle in Berlin. **Elite-Orcheſter. Anfang 8 Uhr.** Morgen Freitag: Erſtes Debut v. Frl. Marchetti und Frl. Ida Belm...

5000 Mark und mehr kann Jedermann durch Uebernahme unſerer Agentur (ohne Branchekenntniſſe) jährlich verdienen. Adreſſiren Sie an **A. B. 1?? Berlin W. 30.**